

Volkswacht

für Schleien - Organ für die werktätige

AKTIVITÄT
DISZIPLIN
REINIGKEIT

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, Matthesstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.57 Reichsmark, monatlich 1.53 Reichsmark + 35 Pfennig. Trägerlohn = 1.90 Reichsmark. Durch die Post einschließl. Zustellungsgebühren 2.26 Reichsmark.

Anzeigenpreis: Je Millimeter Text 70 Pf. Familienanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen müssen bis vormittags 11 Uhr abgegeben werden. — Fernspr. Postfachkonto: Breslau 5852. D.

Pl. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter der Woche, Versammlungs- und Wohnungsangelegenheiten 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer 10 Pf. Flurstraße 4/6 oder in der Zweigstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 36. Anz. Angestellten und Beamten, Illust. Breslau.

Einzelnummer 10 Pf. Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt. Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang Montag, den 15. August 1932 Nr. 190

Wapen am Ende

Die Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten, der Reichsregierung und Hitler sind an dem Größenwahn dieses Schariats gescheitert

Der „Handel“ um die Reichsregierung wurde bereits am Sonnabend Morgen fortgesetzt. Zunächst „Aushandeln“ Hitler mit Schleier, dann mit Wapen, und von hier ging es zu Hindenburg.

An den Herren Wapen und Schleier liegt es nicht, wenn die Verhandlungen gescheitert sind. Sie waren bereit, für die Nationalsozialisten in ihrer Regierung mehrere Plätze zu räumen. Ja, sie hätten selbst Preußen in den „Aushandel“ einbezogen, als ob es einen Preussischen Landtag schon nicht mehr gibt. Hitler der Straßer, der Prophet der langen Messer, sollte Vizelandes- und Preussischer Ministerpräsident werden. Aber Hitler zeigte die kalte Schulter. Sein Größenwahn kennt keine Grenzen. „Entweder die ganze Macht oder gar kein Kommando“, war seine These. So m. l. t. der Aushandel wie das Hornberger Schießen enden und die Politik der Nazi-Barone Schiffbruch erleiden, daß man es nur so tragen hört.

Die Nazi-Barone traten vor kaum acht Wochen ihr Amt an, um den „aufbauwilligen Kräften“ den Weg zur Macht zu ebnen. Aus diesem Grunde wurde der Reichstag aufgelöst. Das wirtschaftliche Leben erfuhr neue Erschütterungen. Handel und Verkehr stockten, weil niemand wußte, was am 31. Juli werden würde. Dennoch setzte die Wapen-Regierung alles auf eine Karte. Sie behandelten die Nazi-Bewegung wie ein rohes Ei. Was sie wünschte, wurde erfüllt.

Es kam der 31. Juli. Der Nazitraum von einer Mehrheit ging nicht in Erfüllung. Die Regierung Wapen ließ erklären, daß sie ein anderes, als das inzwischen bekannt gewordene, Ergebnis der Wahlen nicht erwartet hätte und in der gegenwärtigen Form oder umgebildet vor den Reichstag treten werde. Man glaubte sich der Nationalsozialisten ziemlich sicher. Man haute auf ein Ehrenwort Hitlers. Jetzt ist auch dieser Traum aus. Die Nazi-Karte hat nicht gestochen und konnte nicht stehen. Nachdem die Schrittmacher-Arbeit der Nazi-Regierung für die Hitler-Partei getan war, öffneten die „aufbauwilligen Kräfte“ auf ihr Ehrenwort. Ihre Forderung an den Reichspräsidenten, ihnen allein die „Macht“ auszuliefern, und dann „einfeltig“ sagen das Volk zu regieren, sei, daß Aufbauwille und Nationalsozialismus zwei Dinge sind, die schlechterdings nicht miteinander vereinbart werden können. Diese „aufbauwilligen Kräfte“ wollen alles andere als aufbauen. Sie wollen Geschäfte machen und Kasse üben! Es war ganz selbstverständlich, daß der Reichspräsident sich auf diese Sorte Politik nicht einen Augenblick eingelassen hat.

Nun muß das Kabinett der Barone politternad vor den Reichstag treten. Dort wird es nur mit dem winzigen Beilagenblatt des Herrn Eugenberg notdürftig seine Leiden verhehlen können. Nichts und niemand stehen Wapen und Hitler zur Verfügung. Um das zu wissen, hätten sie den Reichstag nicht aufgelöst und das Volk nicht in die Siebehe eines Wahlkampfes zu treiben brauchen. Anfang September wird auch sie das Schicksal treffen. Eine überwältigende Reichstagsmehrheit wird bestätigen, daß das Volk mit dieser Regierung und ihrer „neuen Staatsführung“ nichts zu tun haben will.

Unterdessen wird weiter gemurkelt werden. In welchem Sinne, das wissen wir seit dem ersten Amtstag dieser Regierung. Sie wird die Geschäfte der Junker und Schlotbarone, der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Reaktion weiter besorgen. Der Feind wird weiter genommen und den Reich von neuem gegeben werden. Das ist die eine Seite dieser „neuen Staatsführung“. Die andere ist das Staatsleben in Unordnung und Verwirrung. Die Arbeiter, Sozialdemokraten und Republikaner sind zu Bürgern zweiter Klasse bestempelt. Tür und Tor sind geöffnet für die Reaktionäre und Feinde des Volksstaates. In den Kreisläusen des Staates macht sich ein bisher nie gekanntes Schicksal, den Unstäten und Strohstrahlen hemmbar, das jeden wahrhaften Staatsdiener mit Ekel erfüllt. Nazi und Deutschnational ist der Trumpf in der Verwaltung und selbst in den Gerichten.

Charakteristischer Staatsanwälte beissen sich in der Presse täglich ihre wahre Natur zu enthüllen. Richter nehmen die Hände von den Augen, lassen jede bisherige Gerechtigkeit und sprechen ein Recht, das Gott erbarm! Nazi und Deutschnational aus Anhalt, Mecklenburg und Oldenburg hatten

Brandreden gegen Sozialdemokraten und Republikaner und drohen offen mit Sägen und Mord. Im Lande herrscht blutiger Terror und keine Drohung vermag die Täter abzuschrecken. Das ist die Bilanz nach acht Wochen „Präsidentkabinett“. Sellen hat eine Regierung in so kurzer Zeit in jeder Beziehung so abgewirksam wie das Wapen-Kabinett!

Amtlich wird über die Verhandlungen mit Hitler folgendes mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing am Sonnabend nachmittags in Gegenwart des Reichsanzlers von Wapen den Führer der NSDAP, Adolf Hitler, zu einer Besprechung über die politische Lage und die Frage einer Umbildung der Reichsregierung.

Der Reichspräsident richtete an Hitler die Frage, ob er bereit sei, selbst sowie die anderen geeigneten Persönlichkeiten der NSDAP, in die von dem Reichsanzler von Wapen geleitete Regierung einzutreten. Hitler verneinte dies und stellte an den Herrn Reichspräsidenten die Forderung, ihm die Führung der Reichsregierung und die gesamte Staatsgewalt in vollen Umfang zu übertragen. Reichspräsident von Hindenburg lehnte diese Forderung

sehr bestimmt mit der Begründung ab, daß er es nur seinem Gewissen und seinen Pflichten dem Vaterlande gegenüber nicht verantworten könne, die gesamte Regierungsgewalt ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zu übertragen, die diese Macht einseitig anzuwenden gewillt sei. Er behaupte, daß Herr Hitler sich nicht in der Lage sehe, entsprechend seinen vor den Reichstagswahlen abgegebenen Erklärungen eine vom Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten bezogene nationale Regierung zu unterstützen.

Die Aussprache schloß alsdann mit einer ersten Mahnung des Reichspräsidenten an Hitler, die von ihm angekündigte Opposition der NSDAP ritterlich zu führen und seiner Verantwortung vor dem Vaterlande und vor dem deutschen Volk bewußt zu bleiben.

Vor dem Empfang bei dem Herrn Reichspräsidenten hatte im Laufe des Vormittags eine Aussprache des Reichsanzlers mit Herrn Hitler stattgefunden. In dieser Aussprache hatte sich der Reichsanzler erboten, dem Herrn Reichspräsidenten Herrn Hitler als Vizelandes- und Preussischer Ministerpräsident vorzuschlagen und ferner einige weitere geeignete Persönlichkeiten aus der nationalsozialistischen Bewegung mit wichtigen politischen und fachlichen Ministerien zu betrauen, um dieser Bewegung einen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß auf die Staatsführung einzuräumen.

Süe das Wohl des Volkes

Gesekentwürfe der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird dem neuen Reichstag voraussichtlich in der nächsten Woche eine ganze Reihe von Gesekentwürfen von großer politischer und wirtschaftlicher Bedeutung vorlegen. Abgesehen von der politischen Forderung, wie Aufhebung der politischen Notverordnungen und Zurückziehung des Reichskommissars in Preußen, dient diese Gesekentwurf vor allem dem Zweck, durch Lösung der entscheidenden politischen und wirtschaftlichen Probleme einen Ausweg aus der Wirtschaftskrise zu weisen. Die sozialdemokratischen Anträge sind in der Hauptsache auf folgende vier Punkte gerichtet:

1. Um den rückständigen Sozialbau und die einseitigen Massenerwerbshöhungen wieder rückgängig zu machen, verlangt die Sozialdemokratie die Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juni 1932. Damit sollen die Unterhaltungen der Arbeitslosen, die Sozialrenten und die Versorgung der Kriegsober wieder auf den früheren Stand gebracht werden, während gleichzeitig die Arbeitslosenabgabe, die nur die Arbeitnehmer und nicht die Arbeitgeber trifft, und die Salztener wieder aufgehoben und die Freigrenze bei der Umfassung für die kleinen Landwirte und die Gewerbetreibenden wieder eingeführt werden. Darüber hinaus soll die Erhebung der Steuer der Wirtschaftskrise durch unentgeltliche Versorgung mit Bedarfsgegenständen und Gewährung einer zusätzlichen Winterhilfe gesichert werden.
2. Das Kernstück der sozialdemokratischen Anträge sind die Gesekentwürfe über den Umbau der Wirtschaft. Hierzu fordert die Sozialdemokratie Sozialisierung der Schlüsselindustrien, wie des Bergbaus, der Eisenindustrie, der Großchemie usw., sowie Verstaatlichung der Großbanken.

Ein besonderer Gesekentwurf verlangt die Entziehung des Großgrundbesitzes, um den ungleichen Subventionen an Befahrungsgüter verstaatlichte Großgüter ein Ende zu bereiten, die Befahrung der Staatswirtschaft anzubahnen, und das freizumachende Land für die Erhaltung von Landarbeitern und Kleinbauern zu verteilen.

3. Für die Zeit des Uebergangs soll die Ueberwindung der Wirtschaftskrise und die Verminderung der Arbeitslosigkeit durch planmäßige Arbeitsbeschaffung und geschickte Verkürzung der Arbeitszeit erleichtert werden. Die Arbeitsbeschaffung soll umfangreiche öffentliche Arbeiten, die Förderung der Hausreparaturen und die Beschäftigung von Arbeitslosen in stillliegenden Fabriken und Werkstätten umfassen. Sie soll finanziert werden durch eine Prämienanleihe und — soweit ihr Erlös 500 Millionen nicht erreicht — durch eine Zwangsanleihe. Die Verkürzung der Arbeitszeit soll durch Einführung der 48-Stundenwoche und Beschränkung der Ueberstunden auf die dringlichsten Ausnahmefälle erfolgen.

4. Die Finanzierung des Mehrbedarfs der öffentlichen Körperlichkeiten, der sich aus den sozialdemokratischen Anträgen ergibt, soll nach den sozialdemokratischen Vorschlägen folgendermaßen durchgeführt werden: Erhebung von Kostenern von den hohen Einnahmen und Vermögen, Bekämpfung des Luxusverbrauchs, Schaffung eines Staatsmonopols für die Zigaretten- und Kanaktabakindustrie, eines staatlichen Erdölmonopols, Offenlegung der Steuerlisten, Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen und Streichung der Fiktionalbindungen.

Urlaub für die SA.

Die Eugenbergsprelle meldet, daß Hitler vor seiner Abreise aus Berlin nach einer Führerbesprechung die SA auf acht Tage beurlaubt habe. Am Dienstag findet eine Führerberatung der NSDAP statt, in deren Verlauf die Maßnahmen zur weiteren Fortführung des Kampfes bekannt gegeben werden.

Auslieferung des Breslauer Senders an die Nazis

Der Nazikommissar für den Rundfunk, Scholz, ist eifrig dabei, seine Aufgabe im Sinne der Rechte zu verwirklichen. In Berlin sind die maßgebenden Persönlichkeiten des Rundfunks zum Teil bereits abgeholt und durch nationalsozialistische oder Deutschnationalistische ersetzt worden. Jetzt soll die Verwaltung der Sender in Hamburg und in Breslau an die Nazis kommen. An seinen Orten beschäftigt man ausgeproben Nationalsozialisten und solche Personen, die ihrer nächsten in die Reihen des Rundfunks zu dirigieren.

SD. Mittelschleien

See politischen Lage

Bericht von der Mittelschleien-Konferenz auf der 3. Hauptblattseite.

Nichts rührt sich mehr um Hitler

In politischen Kreisen wird das Gerücht von Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten...

Die anfängliche Erwartung, daß Hitler nach den erfolglosen Verhandlungen im Reich nimmermehr mit Gewalt an die Erhebung der Macht gehen werde...

Wer wählte die Nazis?

Wahlhabende Stimmschein-Bürger als Halbkreuztrabanten

Es ist längst bekannt, daß es die wohlhabendsten Kreise des deutschen Volkes sind, die sich in der Halbkreuzpartei ein Stellweilen geben und infolgedessen auch ihren politischen Kurs bestimmen...

Table with 2 columns: Party Name and Percentage. Includes Nationalsozialisten (412 = 27,8%), Zentrum (326 = 21,9%), etc.

Deutlicher kann kaum mehr erwiesen werden, daß die Bezeichnung der Halbkreuzler als einer „sozialistischen“ und als einer „Arbeiter“partei der ordinärste Betrug ist...

Brachts Mordbekämpfung

Der preußische Staatskommissar Bracht hat allen Polizeibehörden einen neuen Kundbrief über die Bekämpfung des politischen Terrors zugehen lassen...

Große Gelder, und kommt nichts dabei raus! Man verbiete die SA und SS, und sofort werden die Morde aufhören.

Klage gegen Nazi-Kerri erhoben

Die Sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags hat beim Staatsgerichtshof gegen den Nazi-Präsidenten Kerri wegen Mißhandlung des Bundestags Klage erhoben...

Nazi als Beamter

Fünf Monate Gefängnis und Dienstentlassung

Der Postbeamte Reisinger in Altdorf, Schwarzenberg, wurde vom Schöffengericht Trautenau zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt...

Reisinger ist jener Postbeamte, der das Staatstelegramm des bayerischen Innenministers an das Bezirksamt Altdorf, in dem am 13. April dieses Jahres die sofortige Auflösung...

dem am 13. April dieses Jahres die sofortige Auflösung und das Verbot der Hitler-Armee angeordnet war...

Brandstifter und Bombenwerfer verhaftet

Als Brandstifter und Bombenwerfer, die in der Nacht vom 3. auf den 4. August in München u. a. auch das Sozialistische Jugendheim anzündeten, wurden von der Polizei neuerdings sieben SA-Leute verhaftet...

Ein sozialdemokratischer Minister gestorben

Der badische Innenminister, Genosse Emil Meier, der in Freudenstadt zur Erholung weilte, ist dort am Sonntag vor-mittag unerwartet an einem Herzschlag gestorben...

Drei Pfeile auch in Oesterreich

In einem Aufsatz der Wiener Arbeiterzeitung wird die österreichische sozialdemokratische Arbeiterzeitung aufgefordert, neben ihrem Parteiprogramm in Zukunft auch die drei Pfeile der deutschen Arbeiterfront zu tragen...

Nazis als Markenbrücker

Das Deutsche Reich um eine Million geschädigt

Am Sonnabend abend wurde in Wien der 53jährige deutsche Staatsangehörige Michael Karl verhaftet. Karl hatte in Oesterreich in einer Druerei reichsdeutsche staatliche Unfallversicherungsmarken im Werte von einer Million Mark fälschen lassen...

Wie der Wiener Polizei gemeldet wird, wurden zwei Komplizen des nationalsozialistischen Markenfälschers, der 27jährige Kaufmann Max Thurner und der Kaufmann Otto Wiener in Augsburg ebenfalls verhaftet...

Der betonte Friedenswille

und die gereizte Wachsamkeit

Bei der Einweihung des Lothringer Industrikanals in Metz hat Ministerpräsident Herriot wieder vom Friedenswillen Frankreichs gesprochen, zugleich aber betont, daß Frankreich wachsam bleiben müsse...

Nach dieser Parole macht sich die bürgerliche Presse in Paris ein maßgebendes Vergnügen daraus, die Rede Herriots mit den militärischen Kundgebungen in Virmalens zu vergleichen...

Der sozialistische Papularist wirft Herriot vor, daß er sich als Nachfolger Poincarés und als großer Lothringer in Metz gebärdet habe...

Frauen im Gefängnis

Von Guy de Téramond

29] (Katholik verboten.)

Aber plötzlich bemächtigte sich ihrer eine fieberhafte Aufwallung. Sie konnten doch keine Unschuldige verurteilen! Justizirrtümer sind zwar immer vorgekommen...

Es war ihr, als wäre sie die ganze Welt mit einem Blick gesehen, das kein Licht hatte, als ob sie in einem dunklen Raum verfinstert wäre...

Servat ihre Hände drückte, daß sie schmerzten. Mit vor Erregung heißer Stimme sagte er:

„Ich rette Sie! Sie werden es leben!“ Hitler hatte sie den von lauten, verdorrtem Geruch erfüllten Saal betreten...

Aber plötzlich begriff sie, daß sie der Realität gegenüber, einer unerbittlichen, mit der sie um ihre Freiheit, vielleicht gar um ihr Leben zu kämpfen hatte...

Sobald sie keine Notiz von diesem Publikum, Unsternen Schreies, jedoch ging sie zwischen den esstrierenden Schreien, wie eine Sonnenblume näherte sie sich den in einem Halbkreis vor ihr stehenden Richtern...

Der Herr Richter, von denen ihr Schicksal abhing, die, welche durch ein Wort, durch eine in diesem oder jenem Sinn geäußerte Frage, durch eine günstige oder ungünstige Auslegung, durch einen gemauerten Einspruch auf die Schwärzenen einwirken würden...

Von zwei zu zwei Jahren setzen sich die britischen Vertreter von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerkschaften, sowie die Delegierten der Regierungen Großbritanniens und seiner selbständigen Überseegebiete an einen runden Tisch...

In diesem Jahre tagt die Konferenz in der Hauptstadt Kanadas, 1930 war sie in London. Abgelesen von einem Radio-Abkürzungen für alle Sendestationen des britischen Reiches...

1926, bei der ersten Reichskonferenz, betrug die englische Einfuhr 1115 866 Millionen Pfund Sterling; die Ausfuhr, 653 046 Millionen Pfund. 1930 war die Einfuhr auf 1 043 973 Millionen Pfund gesunken...

Was aber diesen Willen, alle Vorklänge, Hoffnungen und Experimente in das Reich der schönen und unerfüllbaren Träume verweist, das ist wiederum die mächtigste Wirklichkeit...

In Woche angedrückt: Die einzelnen Staaten des britischen Imperiums führen ihr eigenes Wirtschaftsleben. Wirtschaftlich sind die britischen Überseegebiete bedeutend mehr mit dem Ausland als mit England verflochten...

Zu diesem Blick gesehen, erübrigt es sich, den Einzelheiten der Vorklänge und Diskussionen von Ottawa großen Wert beizulegen oder breiten Raum zu widmen...

harte Spiel; man will die Qual von Menschen schauen, die vor Zweifel um ihr Dasein kämpfen...

Fadienne hatte viele Demütigungen erlitten seit dem Tage, wo der Kommissar die schredliche Anklage gegen sie erhob: „Sie waren es, Sie sind die Mörderin Ihres Mannes!“...

Sie empfand ein brennendes Gefühl der Scham, als wäre sie wirklich die Verbrecherin. Ein Zustand der Schwäche befie sie, daß sie meinte, sie würde nicht bis ans Ende dieses Saales aushalten...

Verloren war sie wie das Wild, das die Hunde gefolgt haben. Sie hätte ihr Gesicht mit den Händen jubeckeln mögen, nur um nichts mehr zu sehen, zu hören, um zu verzichten, auf jede Art der Gegenwehr...

Die aufreibende Tortur der langen Verhandlung begann. Der Tatbestand wurde aufgerollt. Man griff zurück auf die Entdeckung des Verbrechens, begangen hinter verschlossenen Türen von jemand der offenbar mit den Behörden verflochten war...

(Fortsetzung folgt)

zu erspektlich, als daß er durch Kanada ersetzt werden könnte. So versucht in Ottawa einer dem anderen seine Waren aufzuzwingen, alle möglichen und unmöglichen Waren aufzuzwingen, die unannehmbar sind, weil sie vor allem die Lebensmittel der Bevölkerung des Mutterlandes zu ersetzen würden, und wenn viel in Ottawa herauskommen könnten, so sind es Abkommen, die die Suppe nicht fett machen sollte, so sind es Tasmanien, das mehr Koffin nach London wie niefrüher, und dafür mehr Grammophonplatten von dort bezogen werden. Es ist nicht einmal möglich, englische Arbeitslose in Kanada, Südafrika oder Australien unterzubringen, denn Arbeitslosigkeit ist eins der kapitalistischen Produkte, mit dem auch die Arbeiterstaaten in größtem Maße eingestrichelt sind.

Gemessen an dem, was wir bis heute aus Ottawa gehört haben und wie es den rauen wirtschaftlichen Tatsachen entspricht, wird die Reichskonferenz von 1932 kein wesentlich besseres Ergebnis haben können, als die von 1930. Wie aber alles seine zwei Seiten hat, so auch Ottawa. Es ist hier wiederum der Versuch gemacht worden, daß Britische Imperium in eine, sich selbst genügende wirtschaftliche Einheit umzuwandeln. Kataklyse für das Britische Reich! Der Versuch war bereits gescheitert, noch ehe die Delegierten in Ottawa gelandet sind. Es wäre gut, wenn daraus die anderen Völker lernen und vor allem das heute antarktische Deutschland die Folgerungen ziehen würde. Dann hätte Ottawa uns und der gesamten Welt einen unschätzbaren Dienst erwiesen.

Ist, denn dieser Fall ist natürlich maßgeblich für die politischen Rückschlüsse hinsichtlich der übrigen 23 Handgranatenstaaten in der Provinz. So erfährt jetzt leitamerweise das Cont-Büro von zuständiger preußischer Seite, daß einer der Mitglieder ausgelegt hat, der Handgranatenwerfer habe nicht die Absicht gehabt, Menschenleben zu gefährden, sondern er habe lediglich durch einen Anschlag auf die Synagoge einen „Einschüchterungsversuch“ unternommen. Schade, daß die „zuständige preußische Seite“ nicht ihr Infotrio löst. Es wäre nicht uninteressant zu erfahren, welche Behörde es für dringend erforderlich hält, eine derart hässliche Kunde, die keiner objektiven Prüfung des Tatbestandes standhält, durch das Contbüro einer möglichst breiten Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Zum Kampf entschlossen

Bezirkskonferenz der SPD. Mittelschlesiens

Im Breslauer Gewerkschaftshaus trat gestern vormittag eine Bezirkskonferenz der Sozialdemokratie Mittelschlesiens zusammen, an der außer den Kreisvorsitzenden, Unterbezirkssekretären und Mitgliedern des Bezirksvorstandes die Abgeordneten Carl Wendemuth-Waldburg, R. Pohle-Striegau, Marie An-Jorge-Ober-Salzbrunn, Auguste Kunert-Breslau, W. Winger-Breslau, E. Hamburger-Breslau, Seppel-Breslau, sowie zahlreiche Vertreter befreundeter Organisationen, so des Reichsbanners, der Arbeiterwohlfahrt, der Kinderfreunde und der Freidenker, teilnahmen. Die Konferenz klang in der einstimmigen Annahme folgender Entschlüsse aus:

Zur politischen Lage

Die Bezirkskonferenz stellt mit Genugung fest, daß sich bei der Reichstagswahl die Kraft und Unerschütterlichkeit der Sozialdemokratischen Partei erneut gezeigt hat. Sie dankt das in erster Linie der aufopfernden Tätigkeit aller ihrer Funktionäre und spricht diesen hierfür ihre höchste Anerkennung aus. Der Kampf für die Arbeiterklasse muß aber nunmehr ununterbrochen weitergeführt und noch gesteigert werden, um dem Faschismus nicht nur in jedem Fall begegnen, sondern ihm auch den vernichtenden Schlag versetzen zu können. Dazu ist insbesondere erforderlich: Ausbau der Organisationen und Presse, Vertiefung unserer Agitations- und Propaganda-Methoden, Vereinheitlichung des Kampfes auf der gesamten proletarischen Front. Schärfste Abwehr des unerträglichen faschistischen Terrors wird von den Inhabern der Staatsgewalt erwartet. Ebenso fordert die Sozialdemokratie von den politischen Machthabern in Deutschland endlich positive Maßnahmen für Arbeitsbeschaffung. Die Konferenz stellt fest, daß die soziale Hilfe für die Notleidenden aller Art, der Abbau des Wohlfahrtsstaates, ein unerträglich tiefes Maß erreicht hat und sagt einer Politik der ständigen Herabsetzung der Unterstützungen für die Opfer der kapitalistischen Wirtschaftsanarchie schärfsten Kampf an. Entsprechend ihrer Einstellung zu diesen Fragen fordert die Bezirkskonferenz von allen Vertretern der SPD in den öffentlichen Körperschaften den entschiedensten Widerstand gegen alle reaktionären Bestrebungen. Die Freiheit und Verbesserungen der Lebenshaltung der breiten Massen ist jetzt mehr denn je der Inhalt unseres Kampfes. Die Konferenz fordert von allen Organisationen der Eisernen Front ständige Bereitschaft und Aktivität, um für alle bevorstehenden Ereignisse und schwere Kämpfe gerüstet bereit zu stehen.

Protest gegen Standgerichte und Klassenjustiz

Die Bezirkskonferenz der SPD. Mittelschlesiens protestiert auf das entschiedenste dagegen, daß der Kampf gegen den blutigen Terror der faschistischen Privatarmee, der insbesondere Schlesien schwer heimgesucht hat, von der Reichsregierung nicht durch Auflösung der SA und SS aufgenommen wurde. Das Terrorgesetz und die Einsetzung von Standgerichten bedrohen jeden Staatsbürger, besonders die Arbeiterschaft in ihren fundamentalsten Rechten, und bedeuten die Entrechtung jedes Angeklagten, der auf Grund irgend einer Denunziation oder der vielfach einseitigen Haltung der Untersuchung in politischen Prozessen wegen Handlungen angeklagt wird, die im Zusammenhang mit den politischen Zusammenstößen stehen. Die Bezirkskonferenz spricht den Genossen, die von der Klassenjustiz vor Gericht gestellt werden, ihre brüderliche Solidarität und Sympathie aus.

Die Konferenz

Genosse Machs eröffnete die Bezirkskonferenz mit dem Ruf zu neuer Aktion. Wir stehen vor neuen politischen Entscheidungen. Neue Kommunalwahlen stehen in Aussicht. Im nächsten Winter werden sich außerparlamentarische Aktionen erforderlich machen, denn neue Millionen werden in Not und Elend hineingerissen. Während des Burgfriedens wollen wir nicht schlafen, sondern alles fertigstellen, um am Tage nach dem Burgfrieden sofort wieder in Aktion zu treten. Der Bezirkssekretär Genosse Lehmann besprach dann das Wahlergebnis in den einzelnen Unterbezirken und gab Fingerzeige, wie künftig in der Partei zu arbeiten ist. Unter dem Terror hat die Partei nicht wenig gelitten. Die Genossen Kuliczynski und Paesche-Reichenbach, die persönliche Terrorakte über sich ergehen lassen mußten, sind heute hier anwesend. Während des Burgfriedens müssen überall Mitgliederbesammlungen abgehalten werden, denn am Ende des Burgfriedens sind überall rote Tage zu veranlassen. Den Kitzdorff-Mitgliedern, die Hitler zur Verfügung stehen, müssen wir doppelte Aktivität gegenüberstellen. Die neuen Gemeindevahlen müssen organisatorisch in allen Orten gut vorbereitet werden. Den Faustkämpfern und Terrorakten stellen wir die Macht der Rede entgegen, die im Ergebnis stets gegen wird.

In der **Ausprache** an der sich die Genossen Machs, Erwig-Klettendorf, Karl Pielich-Breslau, Leipert-Waldburg, Kuleiczynski-Breslau, R. Zimmer-Neutode, Lüdemann, Deutsch-Dels, Steiten-Breslau, Funke-Breslau und Dr. Hamburger beteiligten, wurden die Ergebnisse der einzelnen Unterbezirke besprochen und von der äußerst kampfbereit zur Aktion dringenden Stimmung der Parteigenossen berichtet, die Stellung der SPD zu den Kommunisten erörtert, und unterstrichen, daß die Sozialdemokratie, so lange sie nicht außerhalb der Gesetze gestellt wird, auf dem Boden der Gesetzmäßigkeit zu kämpfen gedenkt. Besonders wurde auch betont, daß in der unerträglichen Kammerstellung zum Junterfaktum auch durch die Abgabe Hitlers nichts geändert werden kann, daß ferner der nun bevorstehende Kampf den Sozialismus zur Lösung machen muß. Genosse Lehmann nahm zu einzelnen Ergebnissen der Ausprache im Schlußwort Stellung und schloß mit dem begeisterten aufgenommenen Bekenntnis, daß man auch das Ergebnis der Reichstagswahlen die Parteigenossenschaft nicht reiflos befriedigen, die Lösung nach wie vor belien muß. „Wir bleiben Kämpfer für unsere Klasse!“ Nachdem die beiden oben wiedergegebenen Entschlüsse einstimmig und unter Beifall angenommen worden waren, beschloß der Vorsitzende Genosse Karl Machs die Konferenz mit einer kurzen Ansprache, die in dem Bekenntnis zum härtesten Kampf gegen die politischen Machthaber in Preußen und im Reich gegen die Reaktion des alten Obristklasses und einem dreifachen „Freiheit“ ausklang.

Ruhe auf dem Kriegsschauplatz

„Aur“ ein Attentat im Kreise Militich

Die Hochhut verbrecherischer Anschläge auf Funktionäre der Arbeiterbewegung. Höher wurden in Niederschlesien alle 23 Handgranatenstaaten geölt — ist plötzlich abgebrocht. Ob dies der Mangel an Verhandlungsarten oder der jähzornige Tod des Attentäters Soehle in Reichswald oder die Regierungsbeteiligungsverhandlungen des Reichsregiments Hitler nachgehend dabei gewesen sein mag, ist nicht ohne weiteres ersichtlich. Sicherlich verfuhr jedoch die Parteileitung der NSDAP bereit ihre Mannen vor allen kompromittierenden Taten zurückzuführen, umal die Reichsbanneroffiziere und der Fall Kottempa sich selbst mit der unbestimmten prinzipiellen Bereitwilligkeit der Regierung aus dem Kampf zu ziehen, und aus dem Kampf zu machen, sobald die Parteileitung dies erfordert, nicht in unangenehme Standpunkte zu versetzen lassen. In der Nacht auf den 17. September ereignete sich in der Nähe von Reichswald ein Attentat auf den Reichsbannerführer (in Deutsch-Niederschlesien) Hermann aus dem Reichsbanner bereits nur reaktiv zu werden. In Reichswald

am es am Sonntagabend zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Nazis im Kreise Militich wurde dem Gemeindevorsteher und Kreisvorsitzenden Brüder, in Reichswald in der üblichen Ueberfallweise kurz vor ein Uhr früh von einem Raubmörder aus in die Wohnung geschossen. Ueber die politischen Umstände an dem Attentat in Reichswald, Kreis Opatowitz, wird ergänzend gemeldet: Die Oberleitung der Partei des Nationalsozialismus, umworben durch die Reichsbannerführung, hat im Laufe der Verhandlungen Reichsbannerführer gegeben, daß bei der Verhandlung über die nicht 1932 war, sondern nur die Verhandlung über den Tod Hitlers also durch die dem Reichsbanner zugewandten Verhandlungen zu sein. Die Verhandlungsgesamt über den Reichsbanner Attentat wird mittlerweile munter fortgesetzt, was daraus ersichtlich

Vom Provinzialausschuß

(Amtlicher Bericht.) Der Provinzialausschuß trat am 13. August zu einer kurzen Sitzung mit einer entsprechend kleinen Tagesordnung zusammen. Zunächst wurde der Termin für die Einziehung der Beiträge für das Rechnungsjahr 1932 zur Unterhaltung der Hochwasserflüsse auf Grund des schlesischen Hochwasser-Schutzgesetzes vom 3. Juli 1900 für die Glaser Reife, die Weitzitz, Kaybach, den Bober, Queis, die Laufiger Reife und die Spree auf den 1. Oktober 1932 festgelegt. Ferner nahm der Provinzialausschuß von dem Finanzausweis und dem Bericht des Rechnungsamts über den Werkstättenbetrieb der Niederschlesischen Provinzial-Blindenanstalt zum 31. März 1932 Kenntnis. Nachdem der Provinzialausschuß wie üblich der Niederhaltung bzw. Stundung einer Reihe von Hochwasserarbeiten aus den Jahren 1926, 1927 und 1928 unter bestimmten Voraussetzungen zugestimmt hatte, wurden noch einige personelle An gelegenheiten erledigt. Die nächste Sitzung des Provinzialausschusses findet voraussichtlich am 16. September statt, der sich am nächsten Tage eine Besichtigung des Staubeckens in Ottmachau anschließen soll.

Eifersucht!

Schiffe auf einen Gemüjewagen Auf einen Gemüjewagen, der aus einem Nachbardorf frühmorgens nach Kattibor fuhr, wurden am Sonntag aus dem Hinterhalt sechs Schiffe abgegeben, von denen einer den 26jährigen Fahrer, drei seine Begleiterin trafen und tödlich verletzten. Der Fahrer erlitt eine schwere Verletzung an der Lunge. Die beiden jungen Leute fanden nicht vor der Hochzeit. Man nimmt an, daß es sich um eine Eifersuchtsstat handelt.

Beleg. Mit Stinkbomben, Zöhlen und Pfeifen verjuchten hier Schüler des städtischen Gymnasiums die Verfassungsfeier der Schule zu stören bzw. als republikanisch bekannte Lehrer anzudehen. Anschließend versuchten die Jungen, Kinder des Dritten Reiches, anscheinend um das Ergebnis nationaler Jugendziehung zu veranschaulichen, die Verfassungsfeier der Aufbauschule durch „Deutschland-erwache“-Gebüll vom Garten aus zu stören.

Diegnig. Das Elend mordet. Seit Donnerstag wird die 36jährige Ehefrau Marie Jahn von der Rudolfstraße 14 vermisst. Sie ist Mutter von 6 Kindern. Man vermutet, daß die unglückliche Frau, die infolge Nahrungsjorgen von ihrer Familie fortgetrieben wurde, den Freitod gesucht hat.

Bunzlau. Zirkusstierb gestohlen. Während der Abbauarbeiten eines Zirkus erschien hier ein Mann namens Sauer und ließ sich angeblich im Auftrag des Stallmeisters des Pferd „Wuppe“ übergeben. Mit der Beute ritt er davon, konnte aber schon in Tillendorf verhaftet werden.

Brustawe. Kreis Militich. Tod auf der Landstraße. Ein von Graf Hans von Schweinitz gesteuertes Kleinauto geriet in einer scharfen Kurve am Neuteich ins Schleudern und landete an einen Baum. Während der Fahrer nur leicht verletzt wurde, erlitt sein jüngerer Bruder, der 20jährige Graf August von Schweinitz, schwere Verletzungen. Im sterbenden Zustand wurde er ins Militischer Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, drei Stunden nach dem Unglück verstarb.

Oppeln. Geständnis auf dem Totenbett. Der vor einiger Zeit verhaftete Raubmörder Paul Augustin mußte wegen einer schweren Erkrankung operiert werden. Angesichts des nahen Todes gestand Augustin, daß er im Jahre 1929 in der Nähe von Oppeln einen Müller erschossen und ihm 400 Mark geklaut habe. Im Jahre 1930 hat er nach eigenen Angaben in der Nähe von Rostock — Augustin war ein alter Landstreicher — ebenfalls einen Müller angefallen, ihn seiner Barocktasche beraubt und umgebracht. Den dritten Raubmord verübte er im August 1930 in der Umgegend von Greifswald, wobei ihm 100 Mark in die Hände fielen. Um welchen Raubmord im Kreise Oppeln es sich handeln kann, steht noch nicht fest.

Letzte Nachrichten

Schlägereien und Schießereien in Köln

In Köln und Umgebung kam es am Sonnabend-Abend und in der Nacht zum Sonntag mehrfach zu Schlägereien zwischen politischen Gegnern. In einem Falle wurde ein Kommunist durch einen Oberstleutnant verletzt, in einem anderen ein Nationalsozialist am Kopf. Durch ein abirrendes Geschloß wurde auch ein auf der Veranda der eiterlichen Wohnung spielendes 2½jähriges Mädchen im Rücken verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Schwere Gewitter über Paris

Seit zwei Tagen sind mehrere schwere Gewitter über Paris niedergegangen. In verschiedenen Stellen entstanden Brände durch Blitzschlag. So ist der Dachstuhl der Kirche Mortville abgebrannt. Auch im internationalen Ferienlager der roten Frauen in Draveil hat das Gewitter schwere Verheerungen angerichtet. Mehrere Logierhütten wurden umgerissen oder vom Regen überflutet. Den solidarischen Bemühungen der jugendlichen Lagermannschaft und der Arbeiter aus den Nachbarkarten gelang es, sehr schnell wieder Ordnung zu schaffen und alle Schäden auszubessern.

Drama von Mutter und Kind

In der Nähe von Berlin hat ein 15jähriger Knabe einen gleichaltrigen Schulfreund ins Wasser geschoben und ertränkt. Aus seiner Mutter gegenüber hatte der jugendliche Mörder seine Tat eingestanden. Die Mutter des Knaben, ein 35jähriger Mann, wurde in der Nähe des Tatortes gefasst und in die Haft genommen. Die Mutter des Knaben, ein 35jähriger Mann, wurde in der Nähe des Tatortes gefasst und in die Haft genommen.

Attentat in Berlin

In der Halleschen Straße hat ein 15jähriger Knabe einen gleichaltrigen Schulfreund ins Wasser geschoben und ertränkt. Aus seiner Mutter gegenüber hatte der jugendliche Mörder seine Tat eingestanden. Die Mutter des Knaben, ein 35jähriger Mann, wurde in der Nähe des Tatortes gefasst und in die Haft genommen.

**Die sozialistische Zeitschrift
Die notwendige Broschüre!
Das billige Buch!**

Die billigste Lassalle-Biographie

Für den geradezu sensationell billigen Preis von nur 60 Pf. kann sich unser Leser die Lassalle-Biographie von Stefan Großmann beschaffen. Keine Broschüre, sondern ein gebundenes Buch mit 280 Seiten. Wer noch keine Biographie von Breslaus größtem Sohne besitzt, sollte es nicht veräumen, sich dieses Buch anzuschaffen, das einen Einblick in die Arbeit und das Leben dieses großen Arbeiterführers gibt.

Rechte für den Erwerbslosen

Genosse Viktor Engelhardt hat dieser Tage eine Zusammenstellung aller der Gesetze, Verordnungen und Verfügungen über die pädagogische Betreuung Erwerbsloser herausgebracht. Es sind eine Fülle Fragen, die hier beantwortet werden, und bereits recht umfangreich sind die Gesetze und Bestimmungen, die sich mit der gesetzlichen erzieherischen Aufgabe der Erwerbslosen beschäftigen. Sehr aktuell dürfte für viele das Kapitel über Freiwilligen Arbeitsdienst sein. Allen, die mit diesen Fragen zu tun haben, insbesondere im Erziehungs- und

Mittelklassleben stehenden Personen sei diese Schrift sehr empfohlen.

Reichsverfassung? Und dies heute?

Ja, und heute erst recht müssen wir sie kennen. Um sie geht letzten Endes der heutige politische Kampf. Und darum müssen wir wissen, was wir zu verteidigen haben. Wir wollen es aber nicht in knappen, trockenen Artikeln erfahren, sondern den ganzen Sinn erfassen. Da ist noch gerade zur rechten Zeit im Neuen Breslauer Verlag ein Reichsverfassungsbroschüre von Hans Goslar erschienen, das geradezu als Vorbild für solche Gesetzeserläuterungen dienen kann. Weit dieses Büchlein sich nicht auf langatmige juristische Erklärungen beschränkt, sondern dieses deutsche Grundgesetz von 1910 hineinzieht in die Fülle der Erfahrungen, die mit diesem Gesetzeswerk in den letzten Jahren gemacht wurden. Es ist also zugleich anschaulichste Geschichte. Ist es, und ihr werdet darin eine Fülle staatspolitischer Wissens gefunden haben, das man immer wieder im Kampfe mit den Gegnern gebrauchen wird. Das Büchlein kostet nur 60 Pfennig.

„Sozialdemokratie“

die bekannte Schrift des Genossen Siegfried Marx, ist wieder zu haben. Sie gibt ein klares übersichtliches Bild über die grundsätzlichen Bestrebungen und Aufgaben der deutschen Sozialdemokratie und legt sich auch mit den verschiedensten Strömungen innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung kritisch auseinander. Wer sich abseits des politischen Tagesgetümmels mit den Aufgaben unserer Partei beschäftigen will, gehe nicht an dieser Schrift vorüber.

Hitlers Leibjurist verteidigt Lahusen

So lasen wir es dieser Tage in diesen Spalten. Da ist wieder gerade jetzt eine Broschüre aktuell, die in aller Ausführlichkeit das Panama der Nordsee schildert. Besonders nach den Wahlen sollte sich ein jeder dieses wichtige Material beschaffen, das übrigens für nur 10 Pf. zu haben ist.

Zur Berliner Funkausstellung

Das soeben erschienene Heft 33 des „Vollfunk“ für die Funkwoche vom 14. bis 20. August bringt wie immer Interessantes und Wissenswertes. Die kommende Funkausstellung wird besonders berücksichtigt, der neue UHF-Funkwellenbereich wird in Wort und Bild eingehend beschrieben. Eine Hebericht der neuen Apparate und ein Bildbericht über Vermeidung von Funkstörungen sowie Baubeschreibungen für Niederfrequenzverstärker und Zweiröhren-Gleichstromempfänger beschäftigen den technischen Teil. Eine aktuelle Seite bringt die letzten Ereignisse, kurz und gut der „Vollfunk“ tut für den Leser alles und dabei kostet der „Vollfunk“ einschließlich Geräteversicherung monatlich nur 98 Pfennig frei Haus.

**! Vergesst nicht, für Eure Partei
! und für Eure Presse zu werben !**

Familien-Anzeigen

Am 12. August verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Pensionär Paul Mellor

im 74. Lebensjahre.
Breslau, Theresenstr. 13, Berlin, Ludwigslager 1.W., den 15. August 1932.

In tiefer Trauer
Emilie Mellor, geb. Müller
nebst Kindern.

Einscherrung: Dienstag, nachm. 3 Uhr, im Krematorium Gräbschen.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.
Am 12. August verstarb unser Verbandskollege, der pensionierte Drahter

Paul Mellor

im Alter von 73 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verbandsstelle Breslau.
Einscherrung: Dienstag, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Gräbschen.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.
Am Donnerstag, dem 11. August, verstarb unser Kollege

Hermann Bunke

im Alter von 57 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.
Einscherrung: Dienstag, den 16. August, vormittags 11 Uhr, im Krematorium Gräbschen.

Am Donnerstag, den 11. August verstarb unsere werte Kollegin

Frau Hedwig Stein

im Alter von 60 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Beauftragten der Freiwilligen Beerdigungshilfe des Fabr- und technischen Personals der Städtischen Straßenbahn
Beerdigung: Montag, den 15. August, nachmittags 3.30 Uhr, von der Halle des St. Nikolai-Friedhofes in Cosel.

GEBURTS-VERLOBLINGS- HOCHZEITS- TODES-
ANZEIGEN
Liefert schnell die
Volkswacht-Buchdruckerei
Flüsterbestell.

**Wir sind Leser der
„Volkswacht“**

Wir kaufen bei Ihnen, weil Sie in der „Volkswacht“ inserieren. Sagt das, wenn Ihr einkauft, Ihr nutzt uns und damit Euch selbst!

Zurückgekehrt
Dr. Georg Gottmann
Zahnarzt
Spezialist Zahnheilkunde

Volks-Tage



Gehen Sie nicht achtlos an diesen außergewöhnlichen Angeboten vorüber. Unsere Volkstage verbilligen Ihre Lebenshaltung um ein Bedeutendes. Diese Preise beweisen es. Solche Einkaufsgelegenheiten kommen so bald nicht wieder.
Nützen Sie die letzten Tage.

- Tolle-Streifen**
Kunstseide, gute, dicke Qualität mit Satin-Effekt, in hübschen, festen Streifen, ganz bedeutend unter Preis **0.48** Meter
- Ein Posten **Honan-u. Douplondruck**
reine Seide, in schönen kleinen Blumen- u. Pralinenmustern, ganz besonders preiswert **1.48** Meter
- Kleider - Tweed**
solide, strapazierfähige Qualität für Sportkleider, moderne Dessins, schon jetzt besonders billig **0.58** Meter
- Fleur Afghalotta**
ca. 35 cm breit, reine Wolle, gute einfarbige Kleiderqualität, in den neuesten Farben der Saison, sehr billig **1.78** Meter
- Sommerkleider**
jugendliche Formen, aus Trikolore u. anderen vorzuzugl. Waschstoffen, kleidende Modellen in vielen Farben **1.95** Meter
- Damen-Sportjacks**
reine Wolle, gestrickt mit Metallknöpfen, moderne kurze Formen in marinen, blauen und roten **5.90**

- Damenschirme**
moderne Form, 1/4 Seide, 1/2 Leinwand, mit sportlichen Griffen auf Paragon-Gestell, weit unter Preis **3.90**
- Hauskittel**
ohne Arm, Wickelform, aus gutem Japen-Siamosen, in blau und braun, mit hübschen, bunten, aufgesetzten Revers-Garnitur, Größe 42-48 **1.78**
- Hauskittel**
Wickelform, aus einfarbig, strapazierfähigen Stoffen, in vielen schönen Farben, mit hübsch gearbeiteten, vollwertig geschützten, Gr. 42-48 **2.95**
- Taghemd**
Trägerform, mit 4 Jour-Slitern u. Handkloppel, spitze garniert **0.98**
- Herrn-Knickerboden**
aus mittelfarbigen, grauen und braunen, kräftigen Chemiete, weit geschüttete Form, Präzisions-Leistung **4.95**
- Gummischuhe**
gute Qualität, robuste, haltbar, mit ganz kleinen Druckfehlern, extra groß, ca. 18x15 **0.88**

Beste! Seiden- und Weißstoffe - Wäsche- und Waschstoffe - Gardinen und Spitzen zu ungewöhnlich billigen Restpreisen. Kommen Sie gleich Montag früh zu unseren großen Restpreisen!

DIETZ

Gärballons, klarweißes Glas
5 Liter 10 Liter 25 Liter
unbelochten 0.90 1.25 1.90
in Körben 1.90 2.65 3.45
Verina-Verkaufskontor, Berliner Str. 59

Preiswerte Bettstellen
aus meinem Möbelspeicher
2 Stück Nußbaum mit Matratzen 75.-
2 „ Eiche mit Patent- und Auslegematratzen 98.-
2 „ Eiche poliert, mit Patent- und Auslegematratzen 98.-
Schrank 15.- Vertiko, Nußbaum 45.-
Kücheneinrichtung, komplett 45.-
Zahlungs erleichterung
Brüderstraße 23 Max Giesel

Ehepaar sucht Leerzimmer,
jedoch nicht über 20.- RM monatlich. Off. mit Preisangabe unter A. 2408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Flurstraße 4, erbeten.

Die große Funkillustrierte für das schaffende Volk:
VOLKSFUNK
Reich illustrierter Textteil, mit großem Europaprogramm
VOLKSFUNK
Erscheint wöchentl., 48 Seiten stark, in Kupfertiefdruck
VOLKSFUNK
Einzelnummer 25 Pf., monatl. 96 Pf. einschließl. Bestellgeld
Bestellungen bei den Zeitungsträgern

Moderne **Küche**
weißlackiert, 6teilig, mit Aufwaschtisch **165.00 RM.**
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65, 1. (neben Capitol)

Genossen
Genossinnen
Eure Familienanzeigen der **Volkswacht**

Wohnungen
Wer vermietet an Ehepaar Stube und Küche Angebote mit Preis unt. B. 108 an die Volkswacht, Flurstr. 4

Kleine Anzeigen
sind schnell geklärt einseitige Anzeigen von 200 bis 300 Zeichen zu 2,- RM von Privat. Dort 2 Pfennige. - text 2 Pfennige -

Die kleine Anzeige
die Du aufgeben mußt, wenn Du miest, verkaufst und lernen willst, gehört in Deine Zeitung in die **Volkswacht**.
Dort ist sie billiger als in der bürgerlichen Presse und bringt Dir bestimmt Erfolg!

Die letzten sonnigen Tage kommen
Darum wandere!
Bald kommt der Herbst, bald ist Winter.
Jetzt wärmt die Sonne noch, nütze die wenigen schönen Tage, die letzten bis zum nächsten Frühjahr.
Laß dich von unserm Reise- u. Wanderführer beraten:
450 Seiten, illustriert, RM 2,-
Es gibt keinen anderen so vielseitigen, so billigen, so interessanten und so nützlichen Reiseführer.
Du solltest ihn dir beschaffen, er hilft dir sparen!
Diets' Arbeiter-Reise- und Wanderführer
beschreibt viele Fuß- und Radtouren, Städtebesuche, Gebirgswanderungen, Wildwasser- und Flußfahrten im Faltboot, Zeitbau, Wetterkunde, mit Reisekochbuch, Photoanleitung und Adressenmaterial
J.H.W. Dietz Nachf., G.m.b.H., Berlin SW68
Zu beziehen durch unsere
Buchhandlung u. die Zeitungsträger

Breslauer Nachrichten

Districts-Verfassungen

heute Montag, den 15. August

Thema: Nach der Reichstagswahl

- 1: Bräuer, Galtstraße, Redner: Ruffert.
2: Districtsversammlung fällt aus.
3: Janke, Friedrichstraße 41. Redner: Swalinzki.
...
58: findet am 27. August statt.
59: David, Kapellen, Redner: Riaz.
60: Districtsversammlung fällt aus.

Am Dienstag, dem 16. August

- Abteilung Zimpel, Distrikte 42, 50: Witte, Zimpel. Redner: Lehmann.
Distrikt 10: Janke, Reuthenstraße 34 36. Redn.: Dippmann.
44: Redner anwesend.

Am Mittwoch, dem 17. August

- 8: Rippe-Kaschani, Frankfurter Str. 71. Redner: Boer.

Frauen-Werbewoche!

Die Breslauer Arbeitersportvereine veranstalten in der Zeit vom 15. bis 21. August eine Frauen-Werbewoche. Sämtliche Turnerinnen- und Frauen-Abteilungen der Freien Turnerschaft Breslau bringen im Rahmen dieser Werbewoche ein Schau...

- Stadtteil Wapelsch: 4. Turnerinnen-Abt., Diegtiger Schule, Montag, den 15. August, 20 Uhr.
Stadtteil Gräbchen: 2. Turnerinnen-Abt., Lyzeum, Schöneringstraße, obere Turnhalle, Donnerstag, 18. August, 20 Uhr.
Stadtteil Ohlauer Tor: 1. Turnerinnen-Abt., Brodauer Straße, Mittwoch, den 17. August, 20 Uhr.
Stadtteil Obertor (einschl. Zimpel): 3. Turnerinnen-Abt., Lyzeum, Blücherstraße, Donnerstag, den 18. August, 20 Uhr.

Frauen und Mädchen, kennt Ihr die Freuden des Wasser-sports? Macht Euch vertraut mit der Kunst des Schwimmens! ...

Falsche Sammlerin am Wert

In der Gegend Lohmaruben- und Rantstraße veruchte eine Frau mittels einer Sammelkarte Gelder zu sammeln, die angeblich für Arbeiterkinder bestimmt sind. Die Liste weist am Kopfe ein aufgedrucktes Rad und die Aufschrift: 'Wenigstens ein nationaler Arbeiterkinder...'

SA: Spachen in Breslau-Tschansch

Dillers Schlagetot-Gardisten versuchen nachts Republikaner aus den Betten zu holen

Seit der Reichstagswahl erlebt der Ortsteil Tschansch von der Großstadt Breslau eine ständige Bedrohung durch die Nazi-Armeen. Infolge der außerordentlich schwachen polizeilichen Besetzung, übrigens liegt das zuständige Polizeirevier 2 1/2 Kilometer vom Schutz entfernt...

und nur dem Umstand, daß von dem schlafenden Wohnungsinhaber der Schlüssel im Schloß gelassen, ist es zu verdanken, daß die Einbruchversuche des dreizehnköpfigen SA-Rollkommandos ohne Erfolg blieb.
Zur gleichen Zeit versuchte ein anderer Trupp in die Wohnung des Reichsbannerkameraden R. Althofnasser Straße 21, auf die gleiche Art einzubringen.

Weiter scheint es für die polizeilichen Stellen bzw. für den Staatsanwalt des Sondergerichts nicht unerheblich, erfahren zu können, daß diese nächtlichen zwei Einbruchversuche, von dem ebenfalls Althofnasser Straße 3 wohnenden SA-Mann Bernhard Wiesner tags vorher, nachdem dieser neutreuendeutsche Hitleranhänger ein fünfjähriges Arbeiterkind mit Wasser aus seiner Wohnung heraus besoffen, der protestierenden Mutter und anderen Zeugen gegenüber öffentlich am Freitag vormittag angekündigt:

„Euch Bergen holen wir noch einzeln aus der Bude raus!“
Wosü weitere Erklärungen als unnötig erscheinen. Nach den nicht gelungenen Versuchen in die Arbeiterwohnungen zog dann, aber vielleicht zum Strafexzieren, eine an fast zweihundert Köpfe zählende SA-Kolonie nach dem städtischen Grundwasserbrunnengelände bei Schwentzig und

Althofnass. Mit Rücksicht auf die Sauberhaltung des Grundwassers ist dem Publikum das Betreten der Wiesen verboten — die Nazi brauchen sich bei ihrem bekannten Räumlichkeitsbedürfnis allerdings nicht an solche allgemein beachteten hygienischen Vorschriften zu halten. Bis zum Morgenrauen wurden dann die Trompetensignale herumgepöbel — der Mittelwelt angehend, Stiller und kein Gefinnungs- und Stellenjägerklügel ist und bleibt — legal.

Verstärkter Polizeischutz für die im Ortsteil Tschansch wohnenden, zur Arbeiterklasse gehörenden Staatsbürger. Die Arbeiterkchaft beachtet aufs genaueste die Vorschriften der Terror-Motorenordnung — die Achtung vor dieser muß jetzt und endlich den Nazis summarisch und energisch aufgezwungen werden.

Schwere Verkehrsunfälle

Ein Greis totgefahren — drei Personen verletzt
Am ehemaligen Generalkommando in der Schweidnitzer Straße rih am Sonntag, gegen 11.30 Uhr, ein Motorradfahrer aus Gnihow den in der Viktoriakstraße 70 wohnenden 70jährigen Musiklehrer Maximilian Klose um, der den Fahrradman in der Richtung nach dem Café Torwache überharrt. Der Greis blieb mit einer schweren Kopfverletzung bestunungslos liegen, wurde mit einem Privatkraftwagen in das Allerheiligen-Hospital eingeliefert und ist dort einige Zeit später an den Folgen des erlittenen Schädelbruches gestorben.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich um 17.30 Uhr in der Klosterrstraße, wo ein Motorradfahrer die 74jährige Wiltraud C. aus dem Siegenhaus umriß und so unglücklich auf das Pfalter schleuderte, daß sie mit einem Oberschenkelbruch und Schnittverletzungen bestunungslos liegen blieb. Sie wurde in das Allerheiligen-Hospital eingeliefert. Da auch bei diesem Unfälle der Fahrer des Rades keine Papiere bei sich hatte, wurde das Fahrzeug vorläufig beschlagnahmt.

Am Sonnabend rih am Ringe ein Radfahrer den Baggergehilfen Sch. aus der Heinrichstraße um, der einen Bruch des Fußgelenkes erlitt und ins Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. Der Radfahrer suchte schnell zu verdunsten, doch konnte er ermittelt werden, da ihn Passanten erkannt hatten.

Breslaus Elendszahlen

Zimmer weitere Erhöhung der Erwerbslosenziffern

Am 31. Juli 1932 betrug die Zahl der vom Breslauer Fürsorgeamt unterstützten arbeitsfähigen Erwerbslosen 48 154 Hauptunterstützte oder rund 78,2 auf 1000 Einwohner. Gegenüber dem Stand vom 30. Juni d. J. bedeutet dies eine Zunahme um wiederum 690 Hauptunterstützungsempfänger. Da beim Arbeitsamt die Zahl der in der Arbeitslosenunterstützung und Kriegenfürsorge Hauptunterstützten aber beachtlich gesunken ist, ist die Gesamtzahl der in Breslau wegen Erwerbslosigkeit Unterstützten von rund 145 700 auf 141 800 gesunken. Die Steigerung der arbeitsfähigen Erwerbslosen des Fürsorgeamtes und die Minderung der durch das Arbeitsamt Betreuten hat das Verhältnis zwischen der Zahl der Betreuten des Arbeitsamtes und der des Fürsorgeamtes wiederum zu Ungunsten der Gemeinde Breslau verändert. Von den unterstützten Erwerbslosen werden nur noch 36,8 Prozent vom Arbeitsamt und 63,2 Prozent vom städtischen Fürsorgeamt betreut.

Schleicher behält die Treffen

SA hat nun nichts zu treffen

Schwierigkeiten bei der Breslauer Konzerthaus-AG.

In der ordentlichen Generalversammlung der Breslauer Konzerthaus A.-G. machte der Vorstand davon Mitteilung, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals nach der Bilanz vom 30. Juni 1932 verloren sind. Die Gesellschaft hat schon im letzten Jahre mit einem Verlust abgeschlossen. Von der Vermählung wurde davon Abstand genommen, zu dieser Lage einen Beschluß zu fassen. Der Vorstand wurde angewiesen, alles zu versuchen, um die Weiterführung der Verwaltung des für das Breslauer kulturelle Leben wichtigen Hauses zu ermöglichen. Nach dem Bericht des Vorstandes ist jedoch, wie von der Breslauer Konzerthaus A.-G. m. geteilt wird, die Weiterführung nur möglich, wenn seitens der staatlichen und städtischen Steuerbehörden alle im Gesetz und in den Verordnungen gegebenen Möglichkeiten auf Ermäßigung der Realsteuerlasten der Gesellschaft zugebilligt werden, wenn die städtischen Betriebswerke gleichfalls Erleichterungen für die Breibe von Strom und Heizung der Gesellschaft zubilligen und die Hypothekengläubiger keine Schwierigkeiten machen. Seitens der Konzerthaus A.-G. besteht Hoffnung, daß die zuständigen Behörden der Gesellschaft das nötige Entgegenkommen zeigen werden, weil sonst das einzige in Breslau noch auf eigenen Füßen stehende und niemals von der Öffentlichkeit subventionierte Kulturunternehmen zum Erliegen käme und die Arbeitslosigkeit durch Entlassung des Personals vermehrt werden würde. Schließlich würde das Haus nicht nur für künstlerische und volksbildende Veranstaltungen sondern auch als Steuerobjekt in der Zukunft ausfallen. — Dem genannten Personal ist von der Verwaltung vororglich gekündigt worden.

Brennender Müllablatz

Am Sonnabend gegen 7.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach Breslau-Schwanditz alarmiert, da auf dem Müllablatzplatz an der Dragenbrunner Straße ein Teil des Mülls in Brand geraten war. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung von der freiwilligen Feuerwehr Breslau-Schwanditz abgelöscht.

Wie sich der „Stahlhelm“ den Rundfunk wünscht

Nachdem die Nazis vor geraumer Zeit mit Richtlinien für einen Rundfunk des dritten Reiches an die Öffentlichkeit getreten waren und ihre komischen Vorschläge allgemeine Heiterkeit bei allen geistig halbwegs normalen Menschen ausgelöst hatten, konnte es nicht ausbleiben daß Herr Seidte, seines Zeichens Selterwasserfabrikant und 1. Bundesführer des „Stahlhelm“, auf den Plan trat, um seinerseits ein Rundfunkreformprogramm zu verkünden. Während die Nazis sich mit allgemeinen Redensarten begnügten und nur wenige, allerdings reichlich blödsinnige und konkrete Forderungen stellten — man erinnert sich vor allem an den Gutenachtgruß des Anzegers, der mit einem „knappen Wort gegen Verfall des zu schließen habe — fassen die „Stahlhelmer“ die Angelegenheit ernster auf und versuchen mit Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit ein Senderezept für einen „nationalen Rundfunk“ zusammenzustellen. Wie sich die Stahlhelmer einen solchen Rundfunk denken, davon geben die praktischen Vorschläge, die in Heft 12 der Rundfunkzeitschrift „Der Stahlhelmender“ abgedruckt sind, herrliche Beispiele. Der „Sendezyklus“ das ist die neue Erfindung mit der man uns beglücken will. Wie sich dieser Begriff im stahlhelmtischen Gehirn der Rundfunkfachverständigen zur Verwirklichung verdichtet, davon sollen die folgenden Vorschläge für derartige „Sendezyklen“, die wörtlich der erwähnten Zeitschrift entnommen sind, Zeugnis ablegen:

„Deutsche Soldaten.“ Von altgermanischen Wappensprüchen und den Heldenliedern der Vorzeit über die Ritterkultur, die Kreuzfahrer und Deutschritter, die Landesknechtszeit, den Dreißigjährigen Krieg hin zu Preußen. Gipfelpunkt: Weltkrieg.

„Deutsche Freiheit.“ Von Hermann dem Cherusker über die Sachsenkaiser, die Kämpfe im Osten (nach Dichtungen (Grabes etwa) zum deutschen Sturm und Drang über die Freiheitsideen des Deutschen Idealismus hin zu Schiller, Kleist, Fichte, Stein bis zur Freiheitsbewegung der Gegenwart.

„Deutsche heroische Musik.“ mit Schallplatten von der Freiheit über das Volkslied des Mittelalters, die Landsknechtslieder zur großen deutschen Musik und zu den preußischen Märschen.

„Deutsche Stämme und Landschaften in ihrer Dichtung.“ (auf Grund der Literaturgeschichte von Naber).

„Das Deutschtum in der Welt.“ Verbreitung, Aufgaben und Leistungen der Deutschen. Die Ideen, die sie in die Welt trugen. Ihre Freunde und ihre Feinde. Die gegenwärtige Lage und die heutigen Aufgaben.

„Deutsches Denken.“ Mythos, Mystik, Idealismus, Lagarde, Nietzsche, der neue Nationalismus und die Reichsidee.

„Weltkrieg.“ Hierbei müssen die anerkannten Dichter des Frontenerlebnisses, die die Nationen bezaubert, in Sätzen (aus ihren Werken) und Hörspielen selber gestaltend zu Worte kommen.

Einen Kommentar können wir uns ersparen, immerhin — man kann nie wissen — ob vielleicht „Kamerad“ Freiherr von Gagl? Dann werden wir mit altgermanischen Wappensprüchen gewetzt und Reigen unter den Klängen aller Landsknechtslieder ins Bett ... Die Rechnung ist ganz nett, nur hat man sie auch die Rundfunkherren gemacht.

**Die werktätige Bevölkerung Breslaus
liebt ihre**

Gerhart Hauptmann-Fest
am Sonntag, den 4. September, vorm. 11 Uhr, im
Konzerthaus. Nähere Ankündigungen folgen.

Von der Drehrolle genervt

Am Sonnabend kurz vor 8 Uhr wurde die Feuerwehr zur
Hilfeleistung nach Al. Großengasse 7 gerufen, wo in einem Vor-
zimmer eine Frau von der elektrischen Drehrolle an die
Wand gedrückt worden war. Die Verunglückte, die mehrere
Rippenbrüche und Blutergüsse davongetragen hatte, wurde aus
ihrer Lage befreit und mit dem Rettungswagen nach dem
Krankenhaus gebracht.

Auf der Polizeiwache verstorben

Es war kein Mensch, sondern ein armes, geheimes Tier. Am
Donnerstag hatte sich ein junges Reh in einem Schrebergarten-
gelände an der Koonstraße im Stacheldraht verfangen und konnte
sich nicht selbst befreien. Eine Menge Menschen bestaunte das
Tier in seinen Angeln, ohne ihm jedoch Hilfe zu
leisten. Schließlich wurde es durch einen Polizeibeamten und
zwei Jugendlichen aus seiner Lage befreit, und da es vor
Schwäche nicht laufen konnte, mit auf die Polizeiwache genommen.
Man hoffte, daß es sich dort erholen wird, worauf man es dann
dem Zoologischen Garten übergeben wollte, es starb aber auf der
Wache an Herzschwäche.

**Leiche einer Unbekannten
aus der Oder gelandet**

Sonntag früh wurde in der Nähe der Rolenthaier Brücke
die Leiche einer etwa 45- bis 50jährigen Frau aus der Oder ge-
landen, deren Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte.
Die Leiche war mit einem Sommerkleid mit rottem und gelbem
Kopfmuster bekleidet. Im Oberleiste trug sie ein künstliches
Gebiß. Ein am Finger gefundener Trauring hatte ein Monogramm
mit den Buchstaben A. A. oder R. A.

**Leiche eines Neugeborenen
aus der Oder gelandet**

In der Nähe von Maffelwitz wurde gestern mittag ein in
braunes Packpapier gewickeltes Paketchen aus der Oder gelandet,
in dem sich die Leiche eines neugeborenen Knaben befand. So-
weit sich bisher feststellen ließ, dürfte die Leiche etwa zwei Tage
im Wasser gelegen haben. Im Gerichtsärztlichen Institut, in das
die Leiche gebracht wurde, soll festgestellt werden, ob das Kind
bei der Geburt gelebt hat. Weiter hat die Polizei die Nach-
forschungen nach der Mutter des Kindes aufgenommen.

Abendkurse für Bauhandwerker

Die in den vergangenen Wintern an der höheren Technischen
Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau durchgeführten Aben-
dabteilungen für Bauhandwerker sollen auch im nächsten Winter-
semester bei genügender Beteiligung wieder aufgenommen und
weitergeführt werden. Beginn des Unterrichts am 3. Oktober 1932,
19 Uhr, Ende des Unterrichts am 3. März 1933. Der Preis für
eine Semesterstunde (= 20 Unterrichtsstunden) ist je nach der
Anzahl der Teilnehmer auf 5-6 RM. festgesetzt. Junge Bau-
handwerker, die das berufsschulpflichtige Alter (18 Jahre) über-
schritten haben und bereits Erfahrung im Beruf besitzen, und die
nach Lage der Verhältnisse eine Fortbildung bedürftig sind, können
teilnehmen. Die Kurse sollen, welche die Kurie - besonders
die technischeren Fächer - als eine geeignete Vorbereitung
für den späteren Fachschulbesuch auffassen und sich an diesen Leh-
gängen beteiligen wollen, werden sich schriftlich oder mündlich an
die höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau,
Friedrichstr. 10, Lehndamm 53, wo ihnen jede gewünschte Auskunft
erteilt wird.

Vom Stadttheater

Nach Beendigung der Erneuerungsarbeiten werden
Abonnements jetzt im Kassenraum des Stadttheaters entsegen-
genommen. Auch für unverbändlich. Auskünfte steht das Personal
der Stadttheaterkasse täglich von 9-19 Uhr, Sonntags von 11 bis
1 Uhr, zur Verfügung. Diese Einrichtung ist besonders mit
Rücksicht auf den tagsüber beruflich verhinderten und den aus-
wärts wohnenden Teil des Publikums getroffen. Bei dieser
Gelegenheit soll bemerkt werden, daß das für beruflich ver-
hinderte und auswärts wohnende Abonnenten der Oper und
Operette eingeführte wahlfreie Abonnement auch dieses Jahr
beibehalten wurde und sich regen Interesses erfreut. Die Spiel-
zeit beginnt am 1. September mit der ersten Abonnements-
Vorstellung.

Staatliches Fernsprechbuch

Das neue amtliche Fernsprechbuch für den Odersperrichts-
bezirk Breslau mit Ergänzungsblatt nach dem Stande vom
15. Juli wird in den nächsten Tagen ausgegeben. Die Inhaber
von Hauptanschlüssen und von Nebenanschlüssen Dritter erhalten
eine Postkarte mit der Aufforderung zur Abholung des neuen
Buches; sie sparen Zeit und Ärger, wenn sie die Ausführungen
auf der Karte genau beachten.
Die Teilnehmer-Entscheidungen sind nach der Ausgabe 1931
der Einheits-ABC-Regeln des Ausschusses für wirtschaftliche
Verwaltung neu geordnet (vgl. „Nachschlageregeln“ auf Seite 4
der Vorbemerkungen). Das genaue Lesen der Vorbemerkungen
wird auch sonst dringend empfohlen.
Die dienstlichen Fernsprechanschlüsse der Deutschen Reichs-
post sind in der Regel unter dem Stichwort „Reichspost“
zusammengefaßt worden; es erscheinen jedoch die besonderen
Dienststellen des Fernsprechtsbetriebs wie bisher als Kopie-
einträge unter dem Ortsnamen.
Die Teilnehmer in Breslau-Hundsfehd sind noch
im Bezirksverzeichnis „Breslau-Hundsfehd“ zu suchen; sie und
die Breslauer Teilnehmer verkehren miteinander gegen die
Ortsgebietsgebühr. Dasselbe gilt für den Verkehr von
Breslau mit Hünern, Kreis Trebnitz, deren Teilnehmer
sich durch Selbstanzeigen erreichen. Wegen der Einzelheiten sind
die Kopfangaben von Breslau, Breslau-Hundsfehd und Hünern
zu beachten.
Als Teil II ist wieder das Branchen-Fernsprechbuch
(Handels-, Gewerbe- und Berufsverzeichnis) beigegeben. Die
erkmalig gebrochene Heftform (Seite 2) läßt den Geltungs-
bereich des Fernsprechbuchs erkennen.
Etwas geringere Selbstkosten haben die Herstellung des
Preises von 2 Mark auf 1,50 Mark ermöglicht. Auch Nicht-
teilnehmer und die häufigen Benutzer der öffentlichen Sprech-
stellen können das wertvolle Nachschlagewerk erwerben und
Vielbesucher sind leichter in der Lage, im Laufe des Jahres das
abgenutzte Fernsprechbuch zu erneuern.

Wieder Klugkämpfe im Jahre 1932

Vom 23. August an am 21. September, 1932, werden im
Breslauer Rathaus Klugkämpfe am die Europameister-
schaft der Mittelwälder abgemacht. Um den Klugkämpf-
anführern Breslaus wieder etwas Besonderes zu bieten, wurden

Das Gebot der Stunde

Leser und Leserin

Wolfschwacht

**Kämpft
nun in den Ostfronten**

die in der „Volkswacht“ inserieren. Meidet
unbedingt alle Firmen, die sich weigern in un-
serem Blatte, der „Volkswacht“ zu inserieren,
oder es ablehnen, diese Zeitung zu abonnieren!

Kauft nun dort ein

wo die „Volkswacht“ ausliegt und der Besitzer
des Lokals Inserent unserer Zeitung ist. Überall
laßt euch eure Zeitung vorlegen.

**Umwacht
alle neuen Ölflüssigen**

(Kleidung, Schuhwerk, Malerarbeiten, Wohnungs-
einrichtungen und dergl.) nur an die Abonnenten
oder Inserenten unseres Blattes.

**Laßt mich freistimmen,
laßt mich schön wirken**

nur dort, wo ihr euer Blatt, die „Volkswacht“
vorfindet.

Solltet ihr im Zweifel sein, dann wendet euch
an die Austrägerinnen der „Volkswacht“ oder
an die Geschäftsleitung eures Blattes. Dort er-
haltet ihr jederzeit Auskunft über Inserenten und
Abonnenten.

**Pfligt vllne ist ab -
so frinne Zeitung, die**

Wolfschwacht

Tein zu zuzun!

international bewährte Ringer mit erstklassigen Kämpfern des
Rangwaches verpflichtet, u. a. auch Deutsche, deren Form die
besten Ansichten zum erfolgreichen Kampf gegen den Ansturm
der ausländischen Mittelgewichtler bildet. Der Breslauer Lizenz-
inhaber August Brüll und der Veranstalter Gustav Bittner
haben keine Kosten gescheut, um noch vor Schluß der
Wettkämpfe nachstehende internationale Ringer zu ver-
pflichten: August Ahrens (Hettingen), Carlo Pataglia (Italien),
Hermann Schulz (Hamburg), Benedikt Tringold (München),
Adam Satorfi (Polen), Franz Raßer (Dortmund),
János Bogar (Siebenbürgen), Josef Kotzka (Prag), Semy
Reiner (Steiermark), Nikolai Iwanoff (Bulgarien), Erik
Döring (Königsberg), Thomas Girardin (Rusland), Bela
Barok (Ungarn), Kari Reiber (München), Georg Bröller
(Oesterreich), Oskar Meier (Berlin), Csandor Nagy (Ungarn),
Serge Sagatoff (Rusland).

Einzelreisen im Sommer-Luftverkehr

Der von der Deutschen Luft-Linien A. G. Berlin, für den
diesjährigen Sommerluftverkehr herausgegebene Flugplan ändert
sich am 11. August dahingehend, daß die Nachmittagsverbindung
von Gleiwitz nach Berlin in Zwickau kommt, desgleichen die
Abendverbindung von Breslau nach Gleiwitz. Der Flugdienst von
Gleiwitz aus wird von diesem Zeitpunkt ab nach folgendem Plan
durchgeführt: ab Gleiwitz 6.30 Uhr, an Breslau 7.30 Uhr, ab
Breslau 7.35 Uhr, an Berlin 8.45 Uhr, ab Breslau 9.25 Uhr, an
Gleiwitz 11.55 Uhr, mit sofortigem Anbruch nach dem Westen,
ab Breslau 7.35 Uhr, an Stralsund 8.20 Uhr, mit Anbruch über
Rostock nach Berlin; ab Breslau 7.45 Uhr, an Odra 9.20 Uhr,
mit Anbruch nach München. Rückverbindungen besteht bis zum
31. August: ab Berlin 12.40 Uhr, an Breslau 14.45 Uhr, ab
Breslau 15.15 Uhr, an Gleiwitz 15.55 Uhr, ab 1. September 1932
ab Berlin 12.05 Uhr, an Breslau 14.10 Uhr, ab Breslau 14.20 Uhr,
an Gleiwitz 15.00 Uhr. Bei diesen Flügen gelangen auf dieser Strecke
bequeme breite Sitzplätze. Besonders sei hier noch
mals darauf hingewiesen, daß bei steigender Löhne des Ein-
und Rückfluges auf den Rückflügen eine Prozentige Er-
mäßigung gewährt wird, und daß der Rückflug am Tage
der Abreise ab zwei Abgabe-Gültigkeit hat. Gleiszeitig werden
Luftpost und -fracht befördert.

Sozialdemokratische Partei

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenfreunde Breslau
Wohnsitz: vom 15. bis 21. August

Abteilung 1 (Oblauer Tor), Montag, 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 2 (Schilling), Jung-, Mädchen- und Kassenabrechnung,
Montag 17 Uhr, Mittwoch 16 Uhr, Freitag 17 Uhr, Kassenabrechnung,
dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 3 (Königsberg), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 4 (Mühlentor), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 5 (Gröben), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 6 (Innere Stadt), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 7 (Strehlener Tor), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Freiwilliges Jugendbrot

Abteilung 1 (Mühlentor), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

**Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold**

Abteilung 1 (Mühlentor), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 2 (Schilling), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 3 (Königsberg), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 4 (Mühlentor), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 5 (Gröben), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 6 (Innere Stadt), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Abteilung 7 (Strehlener Tor), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

Selbstmordverbot

Sonntagabend wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung
nach der Kesselsbrücke gerufen, da dort ein Mann in selbst-
mörderischer Absicht in die Obergeschosse war. Der Lebens-
müde wurde bereits vor Ankunft der Feuerwehr geborgen, der
Rettungswagen brachte ihn nach dem Krankenhaus.

Oberrettungsdienst

Am Sonntag, dem 14. August gegen 17.30 Uhr, war in der
Nähe der Rettungswache 7 ein junges Mädchen beim Baden
untergegangen. Die Verunglückte wurde von der Rettungswache
geborgen und sofort mit dem Rettungswagen nach dem Kranken-
haus gebracht.

Straßenperierung

Wegen Reparaturarbeiten wird die Kreuzung Bräuer-
Königsbergstr. vom 15. August bis 8. September dieses Jahres
für Fahrzeuge aller Art halbtägig gesperrt. Der Verkehr wird
nach Abgabe der Umleitungsschilder umgeleitet.

Freitod

In seiner Wohnung in der Berliner Straße wurde am
Sonntagabend der 58jährige Straßenwärter F. tot aufgefunden.
Er hatte sich erhängt. Was ihn veranlaßt hat, freiwillig mit dem
Leben abzuschließen, bedarf noch der Aufklärung.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Die Vortragswoche „Die Energiequellen des menschlichen
Körpers“ wird am Montag mit einem Vortrag über „Die
Grundstoffe unseres Körpers“ eingeleitet. „Fehlgeleit“, das
einer deutschen „Fehlgeleit“ so heißt ein Hörer, der am Montag
um 20 Uhr aus Hamburg übertragen wird.

Wasserstand		Wasserstand	
13.8	15.8	13.8	15.8
Rathenow	1.95	1.82	1.78
Neße (Stadt)	0.63	0.68	2.35
Reichenow (Unt. See)	1.92	1.78	Durchflußmenge (tägliche)
Brieg (Rathenow)	2.54	2.32	1.62
Trebnitz	1.04	0.91	Niedrigstand vom 14. 8. 1932
			Wassermenge + 26.0

Wetterdienst

Abteilung 1 (Mühlentor), Montag 17 Uhr Jung- und Mädchen-
spiele, Mittwoch 16 Uhr Kaffeeabend im Heim Liebermannstr. 17, Freitag
17 Uhr, Kassenabrechnung, dazu erscheinen alle Jung- und Mädchen-
gruppen.

"Ruhe und Ordnung" im Landkreis Breslau gestört?

Landrat Bachmann auf dem Kriegspfad gegen Kleitendorf

Es ist eine Zeit seltsamer Wandlungen grundlegender Anschauungen im deutschen Bürgertum, die wir durchleben. Die bürgerliche Demokratie ist aus dem deutschen politischen Leben verschwunden, an ihre Stelle trat die Radikalisierung und damit die Barbartisierung der politischen Anschauungen im Bürgertum, die Nazibewegung. Auch im Beamtentum sehen wir starke Strömungen dieser Art, die selbst die einstigen Kommunalpolitiker in Preußen erfassten und seit dem preussischen Staatsrecht einen besonderen Umfang im Bereich des mehr oder weniger unverbändlich republikanisch-politischen Beamtentums zuhause gefast hat.

Ordnung in Kleitendorf gestört

Auch Landrat Bachmann im Landkreis Breslau scheint sich neuerdings den herrschenden Zeitströmungen mit Erfolg anzupassen, wofür die am 27. Juli erfolgte Amtsenthebung des Kleitendorfer Amts- und Gemeindevorstehers ein äußerst lehrreiches Beispiel darstellt. Kleitendorf ist bekanntlich „rot“, zwei Drittel seiner Bevölkerung bekennen sich zum Marxismus und haben auch derzeit keineswegs die Absicht, das rote Banner ihrer Meinung mit einem Galanzkreuz verzieren zu lassen. Dessen ungeachtet versuchen die Nationalsozialisten in Kleitendorf Propaganda zu treiben. Diese Propaganda würde wohl kaum unberücksichtigt bleiben, wenn nicht eben die allgemeine Lage, die zunehmenden terroristischen Aktionen dieser Partei gegen wehrlose Arbeiterfunktionäre allüberall in Schlesien zu einer furchtbaren Erbitterung geführt hätte. Die Nazis stehen also in Kleitendorf auf schwierigeren und schmerzlicheren Füßen als in der Umgebung am 9. Juli den Vorschlag des Verfallenslochs von Menschen erfüllt, die ersichtlichweise nicht auf Hitler schwören. Das es nicht zu schweren Zusammenstößen oder Blutvergießen kam, ist zweifellos nur der Umstand, dass der Amtsvorsteher zu danken, der in Uebereinstimmung mit dem damals dem Landrat vertretenden Kreisdeputierten Klose den Nationalsozialisten polizeilichen Schutz beistellte, aber nicht gegen die Menge auf der Straße, die sich dann verlor, vorging.

Selbstverständlich beschwerte sich die Nationalsozialistische Kampfpartei beim Landrat ob dieser und anderer Dinge. Kleitendorf ist ihr ja, wie aus einem von uns kürzlich veröffentlichten Sturmbeleg, der die Anlegung einer Gedenktafel für die Kleitendorfer Amtsverwaltung anregte, hervorgeht, besonders verhasst. Landrat Bachmann — einstmals fand er im Kreisstage mögliche Worte über den republikanischen Grundgedanken des demokratischen Staatsbewusstseins — war dieserhalb so erschüttert, daß er Genossen Kleinert als Amts- und auch als Gemeindevorsteher seines Dienstes entzog und das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen ihn einleitete. Natürlich würde ein Disziplinarverfahren, das sich auf einen einzigen solchen Fall stützt, nicht sehr aussichtsreich sein, daher die Ausdehnung auf den Dienstbereich des Gemeindevorstehers, für den Bachmann dem Genossen Kleinert nicht mehr und nicht weniger vorwirft, als daß seine Amtsführung vom ersten bis zum letzten Tage durch einen völligen Mangel an Verantwortungsgefühl, durch eine zügellose Ausgabenpolitik und durch fortgesetzten Ungehorsam gegenüber den Weisungen der Aufsichtsbehörde gekennzeichnet gewesen sei.

Diese Beschuldigungen, die mit einzelnen teilweise vier und mehr Jahre zurückliegenden Vorfällen begründet werden, fallen aber auf den Landrat selbst zurück. Wie ist es denn möglich, daß ein Gemeindevorsteher, der tatsächlich sechs Jahre lang zügellose Ausgabenpolitik betreibt, die doch von der Aufsichtsbehörde kontrolliert werden soll, der einen völligen Mangel an Verant-

wortlichkeitsgefühl aufweist, bis vor vierzehn Tagen im Amte belassen wurde?

Die Angelegenheit mit der Naziverammlung, also das Stichwort „Ruhe und Ordnung“, ist ja der Angelpunkt dieser durchaus politischen und keineswegs disziplinarrechtlichen Angelegenheit. Landrat Bachmann erklärt in seiner Anklage, daß es damals am 9. Juli keinen Zweifel darüber gegeben habe, daß „es der Menge nur darauf ankomme, bei der ersten besten Gelegenheit über die im Lokal eingeschlossenen Nationalsozialisten herzufallen“. In dieser Masse, die Bachmann in anderem Zusammenhang auch „zügellos“ nennt, habe sich der Glaube gefestigt, daß sie „unter Führung und Leitung ihres parteizugehörigen Amtsvorstehers ungehindert die Straße beherrschen könne“. Mit anderen Worten, „Ruhe und Ordnung“ in Kleitendorf ist bedroht, also weg mit dem „parteizugehörigen“ Amtsvorsteher.

Wer aber

führt im Landkreis Ruhe und Ordnung?

Die Wirklichkeit, die Tatsachen, auf die es nach der neuesten Nazitheorie ja nicht mehr ankommt, sehen aber für Kenner der Verhältnisse im Landkreis Breslau doch etwas anders aus. In Brodau, in Schottwitz, im Nordostgebiet, in Oltzschin und auch in Kleitendorf sind es die Faschisten, haben, sind es ortsfremde organisierte Parteikadetten, die ununterbrochen die Straße für sich zu erobern suchen.

In Brodau konnten Nationalsozialisten am Wahltag ungehindert Wahlplakate abreißen, Wähler von der Wahl abgehalten werden, im Nordostgebiet werden gar schon Ortsbewohner von auswärtigen braunen Parteikadetten auf offener Straße angehalten und kontrolliert. In Schottwitz verbannt es der Landrat Bachmann nur der Disziplin der „zügellosen“ sozialdemokratischen Masse, daß trotz der unglaublichen Provokationen des Herrn Heines und seines sattem bekannten Ueberfallwagens IK 6120, die Ruhe und Ordnung nicht gestört wurden. Und Kleitendorf? Nun, in der Vorwoche sind nicht weniger wie dreimal Nazis Taxiswagen mit ortsfremden uniformierten Nationalsozialisten“ angerückt, die die Straßen besetzten und in einem Falle sogar wie wild und unsinnig auf einen Wächter schossen, in Kleitendorf wurden schon vor geraumer Zeit Drohungen ausgestoßen, daß sozialdemokratische Funktionäre aus den Betten geholt würden, ist — um es mit einem Worte zu sagen — Ruhe und Ordnung nur und ausschließlich von den

Soldaten des Faschismus

gestört worden. Natürlich wirkt das nicht beruhigend. Aber die „zügellose Masse“ der Kleitendorfer Ortsbewohner war ja gar nicht die Ursache des Verfallenslochs, das die Nazi-Untergauleitung so in Wut versetzt hat und nun zum Anlaß genommen wird, einen unbedeutenden Sozialdemokraten abzuhalten. Die darauffolgende Verammlung derselben Partei, für die ausreichender polizeilicher Schutz vom Landrat gestellt worden war, wies ja ebenfalls nur 20 ortsanfällige und 140 auswärtige Besucher auf.

Die Anklagen gegen Kleinert stehen also sachlich auf recht schwachen Füßen. Lediglich die politische Konstellation löst sie zu einer Gefahr für die Verwaltung des roten Kleitendorf werden, die sich die werktätige Bevölkerung, die überwiegende Mehrheit der Ortsbewohner auch auf diese Weise nicht aus der Hand nehmen lassen wird.

Sabewitz L. Rant. Großer Geflügeldiebstahl. In der Nacht vom 11. zum 12. August drangen Diebe in das Gehöft des Stellenbesizers Klose ein, und stahlen 37 Hühner, die an Ort und Stelle abgeholt wurden. Die Täter benutzten ein Auto, was sie unbelichtet in der Nähe stehen ließen. Einige Tage vorher wurde der Wächter vergiftet aufgefunden. Der Nachtwächter Weisner hatte, nach seiner eigenen Angabe, Furcht, die Diebe zu verhaften. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Sozialdemokratische Partei
 Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch
 Sekretariat: Margaretenstr. 12, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-174
 Telefon 9960, 5061
 Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9-13 u. 16-18 Uhr

Engerer Parteivorstand des Unterbezirks
 Dienstag, den 16. August, findet nachmittags 6 Uhr eine wichtige Sitzung des engeren Vorstandes des Unterbezirks Breslau(Land)-Neumarkt-Nimptsch im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses Breslau, statt. Wir bitten, daß sämtliche Vorstandsmitglieder daran teilnehmen.

Kleitendorf, Mittwoch, den 17. August, 20 Uhr, Mitglieder-
 versammlung bei Ehrenberg. Redner: Genosse Schiffer.

Katern, Frauenabend Mittwoch, den 17. August, in
 der Wohnung des Genossen Pfingst. Redner: Genossin Auguste Kunert.

Trennung-Süddeutsche Klassenlotterie

Wie uns die Lotteriebant Urndt, Breslau, Schaus Städtgraben, mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen:

5. Ziehungstag 13. August 1932
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen
- 2 Gewinne zu 50000 M. 240587
 - 2 Gewinne zu 25000 M. 9688
 - 2 Gewinne zu 10000 M. 392838
 - 12 Gewinne zu 5000 M. 35681 50883 78146 105200 236835 273736
 - 16 Gewinne zu 3000 M. 21898 35289 59550 139745 184314 307259 311436 392848
 - 44 Gewinne zu 2000 M. 3307 5287 25481 37696 42852 110728 116790 148924 159900 166039 208863 234018 272488 291286 295906 298499 317890 318501 322994 331128 263324 297899
 - 112 Gewinne zu 1000 M. 3297 23241 26748 35401 40755 44773 56922 73645 111081 11555 118253 136429 141745 148440 162488 166725 176612 185872 187054 188002 191218 197169 206652 202504 205425 206749 212299 220575 228874 232201 246939 250238 261378 261874 265212 265369 268613 267476 262316 266295 270699 271827 266174 286408 288801 304804 311884 334528 348776 362887 364366 367425 377202 377289 388584 394763

- In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen
- 8 Gewinne zu 10000 M. 101809 292238 372436
 - 8 Gewinne zu 5000 M. 122226 151546 242128 244517
 - 10 Gewinne zu 3000 M. 10292 335882 339705 342820 376793
 - 62 Gewinne zu 2000 M. 2632 27716 28325 32253 51542 52274 53675 93242 95104 105487 110278 124293 131841 155755 168177 183289 198473 205524 208127 210288 211708 220282 243447 250185 285495 321348 339743 340243 348884 359889 360228
 - 84 Gewinne zu 1000 M. 1439 19749 23764 26235 28674 28956 62001 66525 73237 79631 83596 83705 84812 86680 109990 110032 113426 116897 117853 145114 163844 156241 207647 209431 218271 217273 220510 224850 248850 285841 274389 276070 285313 282976 305804 322961 323408 323903 330198 330936 331630 348144 349107 351894 361379 369512 386487
- Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Schlussprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 8 zu je 50000, 24 zu je 25000, 164 zu je 10000, 892 zu je 5000, 842 zu je 3000, 2498 zu je 2000, 4872 zu je 1000, 8178 zu je 500, 24468 zu je 400 Mark.

Gibt Eure Anzeigen der Volkswacht

Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- und Beamtschaft zum Vorteil!

zur praktischen Lösung aller täglichen Bedarfsfragen und

<p>Jedermann bringen was jedermann braucht zu jedermanns Preisen!</p> <p>Wer mit Tietz rechnet kann sich mehr leisten!</p>	<p>Glas- u. Gebäude-Reinigungs-Institut „MERCUR“ übernimmt alle Fensterreinigungsarbeiten, Fenster- und Fassaden-Waschen, Parkett- und Linoleum-Reinigung. J. Glorich, Breslau, Ursulinerstr. 10 Telefon 52 831</p>	<p>BLUMENSCHULZ Tel. 2948 Robert Schulz, Breslau 2 Tel. 2948 Metzler für moderne Blumenbinderei Gartenstraße 98, gegenüber Hauptbahnhof</p>	<p>Warum sind über 88 000 Haushaltungen Mitglied im Breslauer Consum-Verein? Warum vergößert sich der Mitgliederkreis nachweislich von Monat zu Monat? Well der Breslauer Consum-Verein keine Erwerbs-gesellschaft, sondern eine Konsumgenossenschaft ist, alle Vorteile und Ersparnisse am Jahresabschluss satzungsgemäß seinen Mitgliedern zugute kommen lassen muß. Rückgewähr - Auszahlung 1931 Mark 1 621 830,45 well trotz großer Ersparnisse alle Waren in jeder Beziehung preiswert und von orster Beschaffenheit sind. Well im Breslauer Consum-Verein jedes Mitglied an allen technischen Errungenschaften und am Gesamtbesitz beteiligt ist. Durch seine großen Steuerleistungen dient der Breslauer Consum-Verein dem Staate und voll-bringt trotzdem noch Großes an seinen Mitgliedern. Warum zögern Sie noch? Werden Sie Mitglied im Breslauer Consum-Verein</p>
<p>Sanitätshaus Franz Maasc Klosterstraße 30/32 Lieferant sämtl. Krankenkassen für Bandagen, orthopädische Apparate und sämtl. Krankenpflege Artikel Fernruf 298 20</p>	<p>Nur Qualitätswaren kaufen Sie sehr preiswert im Schuhhaus Lewkowitz Breslau, Scheitniger Str. 25</p>	<p>Eisenhandlung Brandt Friedr.-Wilh.-Str. 89 Spezialgeschäft für Eisenwaren Herd- u. Oefen Werkzeuge Wirtschaftsartikel Gartengeräte</p>	<p>Brillen • Kneifer in jeder Ausführung erhalten Sie bei Optiker Artur Schwarzer 26 Klosterstraße 26 Krankenkassen-Lieferant</p>
<p>Hüte - Mützen Herren-Artikel Sie finden alles — nur bei Felix Eckert Klosterstr. 45 am Maurilplatz Besichtigen Sie, bitte, meine Auslagen!</p>	<p>Kauft im Fahrradhaus Ost Fahrräder, sämtliche Ersatzteile, Reparaturen „Ost ist am billigsten“ Joh. A. Olschewski, Klosterstraße 17</p>	<p>Gelegenheitskäufe jeder Art Zentral-Leihhaus Klosterstraße 28 Bäckerei und Konditorei Karl Pusch Hadwigerstr. 22 Filiale: Sternstr. 122, Karlowismarkt 11</p>	<p>Eisenwaren u. Wirtschaftartikel kaufen Sie zu niedrigsten Preisen bei Noster & Mocsner Brüderstraße 38 Ecke Tausentstr.</p>
<p>Musikinstrumente nur von Friedrich Gessner Breslau 1 Waldenstr. 20</p>	<p>Wann MÖBEL dann von Richard Karsunky & Co. Rosenthaler Straße 2, Ecke Matthiasstr.</p>	<p>Central-Dampfmolkerei Bettlern Hermann Walter Stadtgeschäft: Gabitsstraße 39 Der Neuzeit entsprechende, mustergültige Betriebs-einrichtung. Spez.: Schlagsahne, Fettkäse u. Quarg.</p>	<p>Beste, Farben, Fluid R. Andrißkötter Geldstr. 50</p>
<p>Möbel David in größter Auswahl zu billigsten Preisen Friedrich-Wilhelm-Straße 8-1 am Wachtplatz</p>	<p>Kolonialwaren Eigene Kaffeebörsterei R. & J. Lux Anderassenstr. 2 u. Leuthenstr. 52</p>	<p>Buchhandlung Volkswacht Modernes Antiquariat Breslau, Flurstraße 46</p>	<p>Wohlfühl- und Lebensmittel Albert Gahde Breslau, Rindstr. 32/33 Telefon 44092 Besondere Aufmerksamkeit in Leder- u. Schuhwaren Mittwoch 19/11, Sonntag 21/11, Freitag 23/11, Samstag 24/11</p>

Vor dem Europa-Flug

Hochbetrieb auf dem Flugplatz Berlin-Staaken - Sechs Nationen am Start Die Abnahme der Maschinen

Auf dem Flugplatz Berlin-Staaken herrscht Hochbetrieb. Maschinen dröhnen an, dröhnen ab; Autos wirbeln auf den Anfahrtsbahnen umher; auf lauter Arbeitslärm und Maschinenlärm von beruflich Interessierten oder Zuschauern schallen ein buntes Bild bewegten Lebens, wie man es hier draußen sonst nur bei Zerpfeleinflügen erleben sieht. Die Farben von sechs Nationen wehen an hohen Masten: Deutschland, Frankreich, Italien, England, die Schweiz und die Niederlande sind mit 41 Maschinen beim Europaflug beteiligt, allerdings: auf 87 hatte man ursprünglich gehofft.

Die Abnahme der Maschinen begann am Freitag. Sonntags folgten die technischen Prüfungen, sie erstreckten sich über eine Woche. Sonnabend, den 20. August beginnt das eigentliche Rennen und fliehet rund um Europa: in sechs Tagen müssen 7500 Kilometer zurückgelegt werden. Die Strecke führt von Berlin über Warschau nach Rom, von Rom über die Schweiz nach Paris, von Paris über Göttingen (Schweiden) nach Berlin. Die Ueberfliegung der Alpen und die Ueberquerung der langen Wasserstraße (Hamburg-Kopenhagen-Göteborg) gelten als besonders schwierig. Die Reise führt durch insgesamt 12 europäische Länder. Über wo die Maschinen auch jeweils sein mögen, wo die Motoren auch frachen werden — „au Hause“, in Staaken, herrscht Hochbetrieb, der Triumph der Organisation, der Eifer der Arbeit.

Der Beginn des Europa-Rundfluges wurde auf künstlerisch-triellische Weise angezeigt: eine Rauchbombe, ein sogenanntes „Flieger-Radieschen“, flog frachend und stöhnend hoch. Dann stellte sich Apparat um Apparat strengen Sachverständigen zur Abnahme. Die Maschinen wurden abgenommen und daraufhin geprüft, ob sie auch genau den Bestimmungen des Wettbewerbes entsprechen. Damit unterwies feinerlei Apparatteile geändert werden können, wurden hier und da Plomben angebracht.

Um möglichst flugschnell gleicher Größe in Betrachtung setzen zu können, wurden zwei Klassen gebildet, die nicht nach der Stärke der Motoren, sondern nach ihrem Leergewicht gegliedert werden. Die erste Klasse umfaßt die Flugzeuge bis zu 480 Kilogramm flugfähigem Gewicht, die zweite Klasse bis zu 336 Kilogramm. Besatzung, Betriebsstoff, Ersatzteile, Werkzeuge und Rettungsgerät fallen nicht unter den Begriff „flugfähiges Gewicht“. Für die schwereren Flugzeuge gibt es noch Spezialbedingungen: Sie erhalten z. B. bei 170 Kilometer Stundengeschwindigkeit nur 120 Punkte, während die leichteren Maschinen hierfür 175 Punkte anerschieden bekommen. Die Festigkeit der durch behördliche Zeugnisse zu bestätigenden Bauart muß lebenslange Sicherheit bieten. Bei der Abnahme der Flugzeuge wird nun entsprechend der jeweils festgestellten Eigenart die Abnahmeprüfung vorgenommen. Den technischen Prüfungen folgt eine sorgfältige Nachprüfung.

Kurz vor Beginn des Wettbewerbes wurden die berühmten Messerschmitt-Maschinen, auf die man große Hoffnungen gesetzt hatte, zurücksgezogen, weil zwei von ihnen zu Beginn der Woche aus noch nicht restlos geklärteten Gründen abgestürzt sind; zwei Piloten waren tödlich verunglückt. Die sehr aussehensreichen deutschen Flieger Moritz und Bob Schienen dadurch ihrer Maschinen beraubt, konnten aber Ersatzapparate gefällig bekommen: Bob fliegt auf einer durch Krankheit ihres Piloten freigebliebenen Maschine; ebenso hat Eitz Weintraub auf ihre Teilnahme am Europa-Rundflug verzichtet und ihre neue Beinelemaschine dem deutschen Favoriten Moritz zur Verfügung gestellt. Unter den deutschen Teilnehmern haben weiterhin der bekannte Tour-le-mérite-Flieger Theo Osterkamp, ferner der durch seinen motorlosen Flug über Keweenaw bekannte Pilot Wolf Sirtz sehr gute Aussichten. Sirtz fliegt auf einer Klemm-Maschine, deren Motor von seinem kürzlich durch Propellererschlag auf dem Stuttgarter Flugplatz verunglückten Bruder Helmuth Sirtz konstruiert worden ist. Auch die anderen Nationen sind mit sehr guten Piloten vertreten; es ist ein spannendes Rennen zu erwarten.

Blitz schlägt in eine Sportgruppe

Zwei Sportler getötet, sechs schwer verletzt
Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Sonnabend nachmittag während einer Sportveranstaltung der Freien Sportverbände Lippe auf dem hiesigen Sportplatz in Berge. Der erste Blitzschlag eines heftigen Gewitters traf in eine Gruppe von Fußballspielern, von denen zwei sofort getötet und sechs erheblich verletzt wurden.

Olympia-Eieg erndert!

Die Deutschen haben auf der Olympiade wieder eine Gold-Medaille gewonnen: der „Bier“ vom Berliner Ruderklub belegte in einem aufregenden Rennen mit 25 Zentimeter Vorsprung in der Zeit von 7:19 seine italienische Konkurrenz. Ebenso schlugen die deutschen Wasserballer ihre japanischen Partner mit 10:0. Bei den Brustschwimmern erkämpfte sich Sizias-Hamburg einen Platz für den Endkampf, während der deutsche Ruderer Koppers hinter drei Japaner und einem Amerikaner nur Fünfter wurde. Die deutschen Bogler Campe-Brandenburg, Zigarli-München und Schleinhöfer-München haben sich ebenfalls bis ins Finale geschlagen. Die drei bekommen je eine silberne Medaille und gelten als Europameister ihrer Klasse. Unter den Italienern regte der Berliner Reichswehr-Oberleutnant Hof hervor, der dritter hinter dem Italiener Morigi unter 18 Konkurrenten der zweiten Platz belegte.

Seiner Fingerhut bezog

Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft des Schöffengerichts Wuppertal-Eberfeld gegen den Freispruch des hiesigen Reichsanwalts gegen 3 Uhr zur Strafe geht. Die Richter sind der Ansicht, dass der Angeklagte, der am 11. Juli aus der Strafkammer zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt worden, konnte jedoch — nachdem er den größten Teil seiner Strafe abgehört hatte — in einem Wiederanfrageverfahren seine Unschuld nachweisen. Fingerhut, der vor seiner Verurteilung Generaldirektor der Fingerhutwerke in Wuppertal-Eberfeld war, hat jetzt vom Staat eine Million-Mark Entschädigung verlangt. Ueber die Schadenersatzfrage wird erst entschieden werden, wenn der von der Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch geforderte Verurteilungsprozess durchgeführt ist.

Ein Schinderhannes ist

Der berühmte Verbrecher Georg Bauernachs, der als „Schinderhannes“ von Leipzig bekannt wurde, wurde am Sonntag Nachmittag gegen 3 Uhr zur Strafe gebracht. Die Richter sind der Ansicht, dass der Angeklagte, der am 11. Juli aus der Strafkammer zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt worden, konnte jedoch — nachdem er den größten Teil seiner Strafe abgehört hatte — in einem Wiederanfrageverfahren seine Unschuld nachweisen. Fingerhut, der vor seiner Verurteilung Generaldirektor der Fingerhutwerke in Wuppertal-Eberfeld war, hat jetzt vom Staat eine Million-Mark Entschädigung verlangt. Ueber die Schadenersatzfrage wird erst entschieden werden, wenn der von der Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch geforderte Verurteilungsprozess durchgeführt ist.

riefen: „Hände hoch!“, griff Bauernachs zur Waffe. Die Beamten streckten ihn daraufhin durch einen Schuss nieder. Die Kugel traf den Verbrecher in die Brust. Er ließ die Waffe fallen und brach zusammen.

Die Beamten brachten den Schwerverletzten zunächst nach Cronach, wo er verbanden wurde. Am Abend wurde Bauernachs in das Gefängnis nach Bamberg eingeliefert.

Hunde von der Niobe

In der Nähe des Offschades Ribnitz wurden etwa 20 Schwimwesten an den Strand gespült, die sämtlich die Aufschrift „Niobe“ trugen. In der Nähe der Ortschaft Dierhagen fand ein Schüler 10 weitere Schwimwesten des geleierten Schulschiffes „Niobe“. Infolge des anhaltenden Westwindes werden wahrscheinlich noch weitere Wrackstücke des Schiffes an die Mecklenburgische Küste geschwemmt werden.

Das im Jemarn-Belt gesunkene Schulschiff „Niobe“ kann wegen seines schweren Gewichtes nur unter Wasser abgeschleppt werden. Etwa zwei Seemeilen weit wurde das Wrack bereits abtransportiert. Dann wurde es wieder auf Grund gesetzt. Der Schiffsrumpf ist jetzt von der gesamten Tafelage befreit.

Schienezepplin Ankunft

In den Görlitzer Werkstätten der Reichsbahn wurde der erste für den jahrplanmäßigen Bahnverkehr berechnete Schienenzeppelin fertiggestellt. In Friedrichshagen bei Berlin werden nun die Motoren eingebaut. Bevor der Wagen auf der Strecke Hamburg-Berlin in den Probe- und Jahrsplan-Verkehr eingesetzt wird, erfolgen von Görlitz aus noch mehrere Werkstättenfahrten.

Auf der Strecke Berlin-Hamburg wurden im Laufe des Sommers jeweils Vorseignale und Hauptsignale auf den für den neuen Schnellwagen erforderlichen Abstand von 1200 Meter gebracht. Dieser Signalabstand ist auch notwendig für die auf dieser Strecke verkehrenden FD-Züge, die jetzt eine stündliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Kilometern erreichen. Der Schienenzeppelin wird es bis auf 150 Stundenkilometer bringen.

50000-Mark-Gewinn

In der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden auf das Los Nr. 240 667 50 000 Mark gewonnen. Das Los wird in Aachen in Westfalen und Baden gespielt.

Eine Erklärung der Staatsanwaltschaft zur Revisionsbegründung im Calmette-Prozess

Zu der Presseveröffentlichung über die Revisionsbegründung Dr. Hoffmanns im Calmette-Prozess teilt die Justizpressestelle in Lübeck u. a. mit: Die an dem Strafprozess gegen Professor Dr. Hoffmann beteiligten Beamten Juristen haben feinerlei Anzeichen einer geistigen Erkrankung des Amtsgerichtsrats Wibel bemerkt. Nach amtlichem Urteil ist Amtsgerichtsrat

Wibel lediglich infolge der mit der Leitung des Calmette-Prozesses verbundenen Amtsüberlastung erkrankt. Er wird voraussichtlich nach den Gerichtsferien seinen Dienst wieder antreten.

Begreifliche Sorge

In Pasewalk (Pommern) sind zahlreiche Kinder spinaler Kinderlähmung erkrankt. Viele Eltern halten ihre Kinder vom Schulbesuch zurück. Die Elternschaft fordert eine begreifliche Furcht vor Ansteckung, die Schulen überhört zu schließen. Diese Forderung ist bisher von den Behörden abgelehnt worden, da nach dem Urteil der Ärzte eine Ansteckungsgefahr nicht mehr bestehe. Die Eltern wollen sich nunmehr mit ihrem Ersuchen an den Regierungspräsidenten wenden.

Bestechungsaffäre bei Aushebungen zum polnischen Meer

In der Stadt Diksch im Dombrowaer Industriegebiet wurde eine sensationelle Bestechungsaffäre aufgedeckt. Der dortige Kreisarzt, einer der Führer der Regierungspartei, und andere angesehenen Mitglieder der Sanacja sind verhaftet worden, da sie zum Teil gegen erhebliche Summen als Mitglieder der Aushebungskommission militärpflichtige Späthilfen der besseren Gesellschaft als zum Heeresdienst nicht geeignet erklärt haben. Die Angelegenheit hat so weite Kreise gezogen, daß der Bize-Innenminister zu ihrer Untersuchung aus Warschau eingetroffen ist.

Neue Erfolge Marconis

auf dem Gebiet der Kurzwellenforschung.

Nach einer Mitteilung Marconis von Bord seiner Yacht ist es ihm gelungen, mit einer Ultrazugwelle von nur 57 Zentimetern die bemerkenswerte große Entfernung von 270 Kilometern zu überbrücken. Es glückte nicht nur die Uebermittlung funktographischer, sondern auch radiotelephonischer Mitteilungen. Damit ist, wie Marconi feststellt, der Beweis erbracht, daß man sich mittels Kurzwellen auf größere Distanzen verständigen kann, als dies infolge der Erdwölbung theoretisch möglich sein sollte.

Faltbootunglück auf der Salzach

Ein Todesopfer

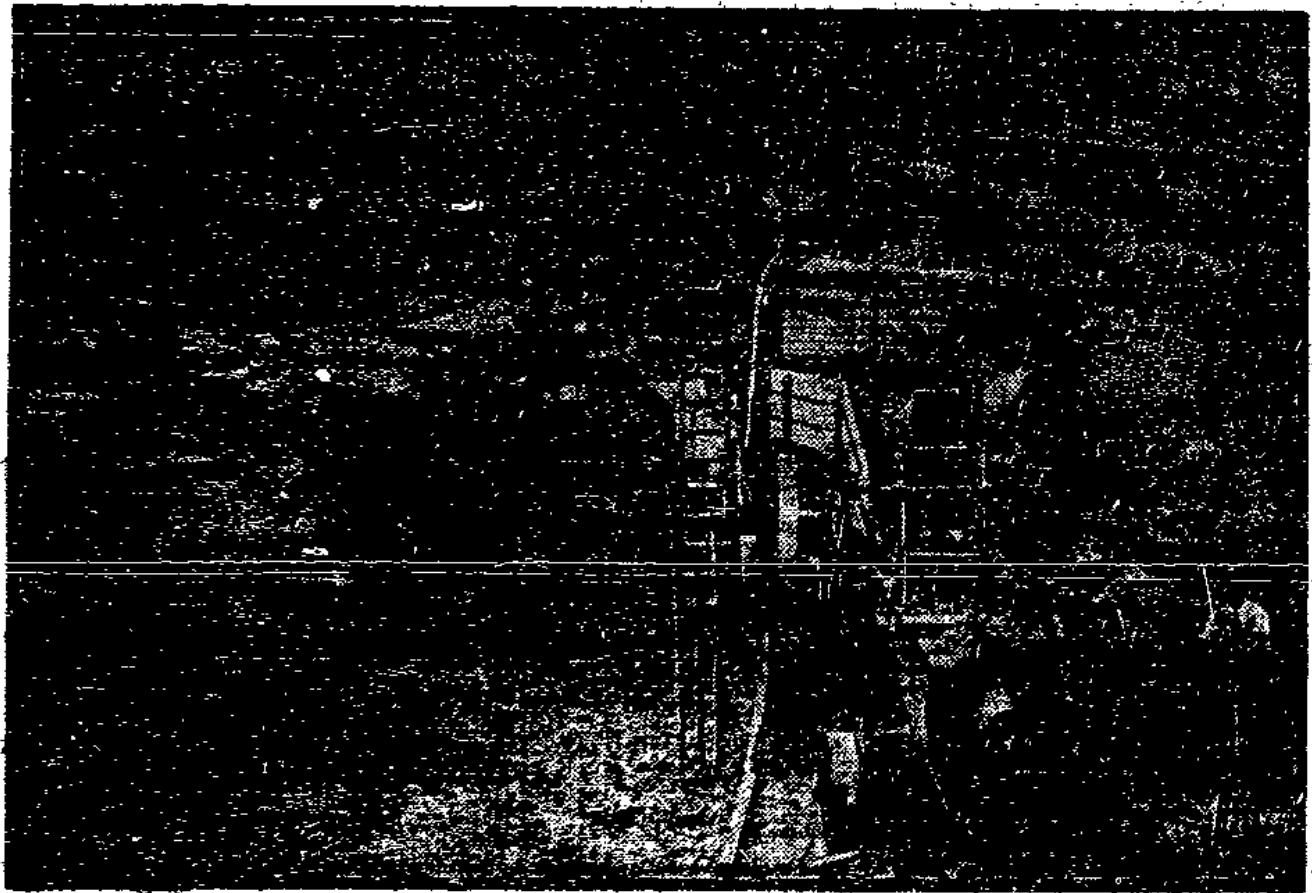
Bei Sulzau kenterte ein Faltboot mit den beiden Reichsbahnpraktikanten Otto Schmidt und Friedrich Windisch in den Wirbeln der Salzach. Windisch ertrank, Schmidt konnte gerettet werden.

Flugzeugabsturz in der Zichschollowafel

Der Tote

Im Gebiet bei Lodosch ist gestern während eines Trainingsfluges ein Flugzeug der Maschinenflieglinie in einer Luftwirbel geraten und abgestürzt. Vier Personen waren tot, während der Pilot so schwer verletzt wurde, daß er seinen Aufkommen gewisselt wird.

Die erste Ernte auf früherem Meeresboden



Auf dem gewonnenen Land auf dem Meeresboden des früheren Zudezsees in Holland wurde in diesem Jahre zum ersten Male geerntet.

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Eisenbart

Zeichnungen von Bartold.

(Nachdruck verboten)



Der Herr Bürgermeister von Alumburg lockte vor Mut. „Was ist das für ein Streich?“ rief er aus. „Ah, Herr Bürgermeister“, sagte Peter, „wir haben doch wirklich das Fuhn nicht bekommen.“ „Was das doch?“ „Aber der Bürgermeister wollte es nicht akzeptieren.“ „Jehn Jahre bekämpft ihr, wenn ich euch frage“, rief er. „Einziges letzte der Range das Telephon nieder.“ „So ist es!“ sagte er, „wer einmal fliehet, bleibt immer ein Dieb.“

Und da gingen die armen heimatlosen Geschöpfe, die Wirtshaus hinaus und wieder nach ihrem Boot. Und dort, der stillen Natur, schluckten sie mit langen Zügen ihren Schmerz aus über soviel Unrechtfertigkeit in dieser bösen Welt. „Wohin man doch einmal einen schlechten Ruf hätte, da konnte man kein Gutes mehr tun! Die untergehende Sonne überzog alles mit ihren goldenen Strahlen, und immer schüchtern und jämmerlich klangen die Schlußzer der armen Geschöpfe, bis sie endlich einschliefen.“

Deutschland - Norwegen 4:4

Das dritte und letzte Länderspiel Deutschland - Norwegen am gestrigen Sonntag im Stadion von Beuthen vor über 1000 Zuschauern zum Austrag. Wie bereits beim ersten Spiel Breslau und auch beim zweiten Spiel in Waldenburg waren Zuschauer begeistert von den beiderseitigen Leistungen. Aufholer spielte in veränderter Aufstellung, zeigte aber trotz veränderten Leistungen. Norwegen war mit Kieseisner bei der großen Halbzeit stand das Spiel 1:1. Die zweite Hälfte zeigte abwechselnde Führungstore, die aber immer wieder ausglich werden konnten. Am Schluß war ein Stand von 4:4 festgeschrieben. Die deutsche Mannschaft war im gestrigen Spiel der Verteidigung schwächer, als bei dem vorhergehenden Spiele. Eine sehr gute Leistung vollbrachte der Schiedsrichter Krafau. Das vorhergehende Spiel, Auswahlmannschaft der Gruppe Beuthen gegen eine Städtegemeinschaft Königsberg endete mit dem 5:4-Siege für Beuthen.

2.32,0. Tandemstaffette für Kinder, 4 x 50 Meter: 1. Nord I 3.47,6; 2. Ost I 3.45,2; 3. West 3.46,5. Kraulschwimmen für männliche Jugend, 100 Meter: a) 14 bis 16 Jahre: 1. Wolff-Nord 1.18,1; 2. Jung-Süd 1.18,2; 3. Pöschel-Nord 1.26,4; b) 16 bis 18 Jahre: 1. Fabian-Nord 1.10,7; 2. Labitz-Nord 1.14,4; 3. Pöschel-Nord 1.22,4. Bruststaffette für Mädchen, 4 x 50 Meter: Nord I 3.29,1; Ost I 3.29,2; 3. West I 3.33,4. Rückenstaffette für weibliche Jugend, 3 x 50 Meter: 1. Nord I 2.29,8; 2. West I 2.32,9; 3. Nord II 2.35,4. Wasserballspiele: Knaben Nord I - Auswahlmannschaft 9:1; Jugend Nord I - Auswahlmannschaft 10:0.

Frauen-Werbewoche

Zum Abschluß der Breslauer Frauen-Werbewoche wird am kommenden Sonntag, dem 21. August, nachmittags 4 Uhr, eine gemeinsame Werbe-Veranstaltung im „Poleidon-Bade“ an der Ratonsbrücke durchgeführt. Außer Stafetten und Wettkämpfen sowie Figurenliegen der Schwimmerinnen werden die Turnerinnen und Frauen mit ihren Freibungen hervortreten. Die Frauen werden in einem Faustballwettkampf ihr Können zeigen, und ein Handballspiel der beiden besten Turnerinnen-Mannschaften wird gewiß recht interessante Momente bringen. Der Eintrittspreis von 10 Pf. ermöglicht es allen, sich diese Darbietungen anzusehen.

Für unsere weiblichen Mitglieder der Turner- und Wasserpartei ist es höchste Pflicht, nicht nur selber aktiv in dieser Woche und am Werbe-sonntag beteiligt zu sein, sondern recht viele Bekannte und Gefinnungsfreunde für die Veranstaltungen zu interessieren.

Die Karten für die Sonntag-Veranstaltung sind ab Montag, dem 15. August, in allen Turnerinnen-Abteilungen zu beziehen.

Reichstreffen der Arbeiter-Kraftfahrer

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag hielt die größte Radsporthilfe der Welt, der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund, „Solidarität“, das zweite Bundestreffen der Motorradfahrer in Kassel ab.

Ganz Kassel stand im Zeichen der Arbeitersportbewegung. Durch jenen seltenen Opfermut, der allein die Arbeiterkraft auszeichnet, gelang es auch, die Tausende von auswärtigen Teilnehmern in Kassel unterzubringen.

Die lebhafteste Anteilnahme der Kasseler Arbeiterschaft und die überaus starke Beteiligung auswärtiger Teilnehmer, die am Sonnabend 600 und mehr Kilometer zurücklegten, um an dem Treffen teilzunehmen, zu veranschaulichen, uns, daß gerade die Motorradfahrer von „Solidarität“, unsere treuen Wahlhelfer im letzten Reichstagswahlkampf, an der Spitze der Front stehen, wenn es gilt, dem Faschismus entgegenzutreten.

Vom frühen Morgen bis in die späten Nachtstunden waren die Funktionen von Solidarität im Gewerkschaftshaus tätig, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Alles klappte aufs beste. In den verschiedenen Himmelsrichtungen waren außerhalb Kassels Sammelstationen eingerichtet worden, die schnell von aus ganz Deutschland kommenden Teilnehmern gefunden wurden. Hier waren die ersten Sammelbeden. Von ihnen aus wurden die Teilnehmer durch Kasseler Genossen abgeholt. Die ganze Umgebung von Kassel hörte das Geknatter der „Roten Kavallerie“, auf allen Landstraßen und Seitenwegen waren die „Solidarität“-Fahrer zu sehen. Am Rade flatterte der Bundeswimpel und der Wimpel der „Eigene Front“, und überall wurden wir auf unserer Rundfahrt begeistert mit „Freiheit“ begrüßt.

Der Festabend in der Stadthalle war der offizielle Auftakt. Es wurden ausgezeichnete Darbietungen geboten. Die Kasseler Arbeiterpartei hatten sich immer bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt. In seiner Begrüßungsansprache erzählte Genosse Niemann vom Bundesvorstand von der Gründung und dem rapiden Anwachsen der Kraftfahrersparte, die heute schon über 80 000 Mitglieder zählt und so schon zehn Prozent der Bundesmitgliedschaft ausmacht. Der Zweck eines solchen Treffens sei, die Bundesmitgliedschaft untereinander bekanntzumachen, die Geschlossenheit auf den Rädern zu zeigen und die Bande der Solidarität um alle Volksgenossen zu schließen. Besonders dankte er noch den Kraftfahrern für ihre wertvolle Wahlarbeit und ließ seine Worte ausklingen in ein „Freihaus“ auf den Bund.

Am Sonntagmorgen führten die Gäste nach der Wilhelmshöhe. Von den Kassellern war dafür gesorgt worden, daß sie dort die Wasserfälle bewundern konnten. Anschließend daran stellten sich alle auf, um gemeinschaftlich durch die Stadt zum Friedrichsplatz zu fahren. Es war ein imponantes Bild, die lange Schlange der Beiwagen- und Solomachinen durch die Straßen ziehen zu sehen. Weit über 1000 Maschinen sind es gewesen, die geschloffen durch die Stadt fuhren. Mancher, der schon geglaubt hatte, die Arbeiterschaft resigniere, wird über diesen gewaltigen Aufmarsch der „Roten Kavallerie“ gestaunt haben.

Sportliche Wettkämpfe auf dem Friedrichsplatz hatte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angelockt. In dichten Mauer umstand sie das große abgetriebene Quadrat und spendete den Darbietungen lebhaften Beifall. Auch bei diesen sportlichen Darbietungen kam es klar zum Ausdruck, daß der Arbeiterpartei nicht Reformleistungen, sondern Massenpartei auf breiter Basis will. Andererseits wurde aber auch den Zuschauern gezeigt, welche Geschlossenheit sich ein Fahrer auf seinem Fahrzeug erwerben kann. Die Offenbacher Ortsgruppe begann mit einem exakt gefahrenen Sechser-Motorradrennen auf „Freihaus“-Machinen, die in der Fabrik des Bundes hergestellt sind, wie überhaupt die meisten Maschinen der Solifahrer Bundesfabrikate waren. Dann kam der Kasseler Bezirk. Es fuhren 64 Mann einen wirkungsvollen Massenreigen, der bestimmt mit zu den schönsten Erinnerungen an dieses Treffen gehören wird. Interessant und neuartig für Kassel war das Motorrad-Fußballspiel zwischen je drei Fahrern von Kassel und Vollmarshausen. Es endete nach einem spannenden Spielverlauf 1:1. Weiter gab es dann noch ein 70-Meter-Langsamfahren für Motorradfahrer und ein Geschicklichkeitsfahren, in dem es galt, auf einer kurzen Strecke schwierige Geschicklichkeitsübungen zu vollbringen.

Den Abschluß des Treffens bildete ein Straßentest auf dem Plage der Arbeiterpartei. Ein Brillantfeuerwerk war der Abschluß dieses in jeder Beziehung glänzend verlaufenen Treffens der Motorradfahrer von „Solidarität“.

Der Turn- und Sportverein „Freiheit“ Stabelwitz feierte sein 11. Stiftungsfest.

Bei herrlichem Wetter und vor zirca 100 Zuschauern wurde in Stabelwitz am Vormittag mit Fieber des 11. Stiftungsfestes begonnen. Als Einleitung wurde ein Hindernislauf, welcher sehr

humoristisch ausgestaltet war, von den Kindern vorgeführt. Auch das Schachturnen der Männer fand großen Anklang. Leider wurde der Anzug des Vereins, welcher am Nachmittag nach dem Sportplatz stattfinden sollte, verboten. Zum Abschluß der Veranstaltung fand ein Handballspiel Stabelwitz I - 1925 I statt, welches 11:10 für 1925 endete. Das Spiel wurde sehr flott durchgeführt. Bis Halbzeit nach wechselseitiger Führung 5:5. Nach der Pause machte sich eine kleine Heberlegenheit von 1925 bemerkbar, welche sich in drei Toren auswirkte. Doch gelang es Stabelwitz immer wieder auszugleichen. Nur mit einem Tor Unterschied und als glücklicher Sieger konnte 1925 das Spielfeld verlassen. Die zweite Mannschaft von Stabelwitz spielte gegen Bratislawia und verlor 9:6. Die Jugend von Stabelwitz und 1925 spielte 4:4.

1887 II - Hundsfeld I 11:2 (1:1). Auf der Lohwiese konnte die junge Handballmannschaft von Hundsfeld gegen 1897 in der ersten Hälfte ein offenes Spiel erzwingen. Nach der Halbzeit fielen sie dem Tempo zum Opfer und mußten eine zweifelhafte Niederlage hinnehmen.

Bezirkspielausschuh - Handball. Heute Abend Meldebesuch zur Handballserie. Jeder Verein hat zu jeder Mannschaft die vorchriftsmäßige Zahl an Schiedsrichtern zu melden. Das Meldegeld beträgt für Männer und Sportlerinnen 30 Pf., Jugend 15 Pf.

Achtung Vereinsjugendleiter!

Wie bereits schon einmal an dieser Stelle mitgeteilt, müssen die Anmeldungen für die Volksbühnen-Jugend möglichst bis 20. August in der Geschäftsstelle der Volksbühne, Schmiedtischer Straße 8a, Eingang Karstraße, abgegeben werden. Das hierfür notwendige Material ist sofort im Büro des Arbeiter-Sportartells abzuholen.

Notizen

Bezirkspielausschuh. Folgende Vereine haben bis auf weiteres Spielverbot: 2. Frauen-Abteilung, JSB, Freie Schwimmer, Moßbern.

1. Bezirk - Turnpartei. Sonntag, den 21. August, vormittags 8.30 Uhr in der Turnhalle Offener Straße Kampfrichter- und Schiedsrichter-Unterricht sowie Leichtathletik. Anschließend Sitzung wegen Bildung einer Bezirkskampfrichter-Vereinigung. Alle Vereine und Abteilungen müssen vertreten sein. Der Bezirksmännerturnwart.

Fußball

Arbeitsausschuh. Alle für den 21. August gegen Trebnitz in Trebnitz angelegten Spiele fallen aus und werden am 2. Oktober nachgeholt. - Riemberg 1. Mannschaft ist zur Serienpieltabelle eingeteilt und spielt am kommenden Sonntag die Serienpiele weiter. - Das Schülerpiel Einigkeit - Union am 21. August ist um 13.30 Uhr in Deutsch-Lissa.

Spielgericht. Ring-Sandberg (4. Bezirk) sucht für den 21. August für seine 1. und 2. Schülermannschaft Spiele in Breslau. Bebingung ist Mittagsessen für 24 Schüler. Anträge sofort an O. Helmke, Waldenburg-Sandberg, Mittelstraße 10.

Verhandlungsausschuh. Ladungen für den 22. August, 20 Uhr: Vereinsvertreter Hundsfeld mit Käßen der 1. und 2. Mannschaft vom Spiel am 24. Juli. Dazu Schiedsrichter Gaje und Kleinert, 20.15 Uhr: Vereinsvertreter Ohlau und Schiedsrichter May Ritter. Zeugen stellen die Parteien selbst. 21.00 Uhr: Vereinsvertreter 1930 und G. Barth (1921). Als Beisitzer erscheinen Lukas (1921), Grig (JSB) und Ritter (Südbst).

1921. Sämtliche Anträge gehen ab sofort an den Vorsitzenden Kurt George, Schwerstraße 7.

Freie Turnerschaft Breslau e. V.

Bergeht nicht, in dieser Woche alle eure Bekannten und uns noch fernstehenden Frauen und Mädchen der Schau- turnen unserer Abteilungen antzächlich der

Frauen-Werbewoche

Die fällige Halbjahresversammlung findet Ende August statt. Genauer Termin geht durch die Presse. Die

Bereitsübungsstunden in der Liegnitzer Turnhalle beginnen wieder am 14. September. Es üben an einem Abend die Turnerinnen, am anderen die Turner. Für die Kinder wird eine besondere Regelung getroffen.

Kollerversammlung aller Turnwarte, Dorturner, Spiel- und Sportleiter am Mittwoch, den 17. August, 20 Uhr, Zimmer 8 Gewerkschaftshaus. In dieser Sitzung ist die Statistik, die die Anzahl der Turnstunden, die Gesamtteilnahme, die Durchschnittsteilnahme, Veranstaltungen und sonstiges enthalten muß, vom Januar bis Juni von jeder Abteilung schriftlich abzugeben. Die Rundschreiben sind durch Aushang in der Turnhalle allen Genossen zugänglich zu machen. Die Übungsstunden für

Geräteturnen am 25. August muß von allen Abteilungen gut beachtet werden, weil wir für die Zukunft verschiedene gut eintrainierte Riegen brauchen. - Vom 1. bis 3. Oktober findet unter Leitung des Bundes ein Kurkurs für

Frauen- und Kinderturnen statt. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung unserer Funktionäre. Die Turnerinnen melden ihre Kurlisten sofort der Genossin Hilde Stephan und zwar mit Angabe des Alters. Teilnehmer am Kinderlehrgang sind sofort dem Genossen Erich Würfel zu melden. - Zum

Bereitsportfest sind Eintrittslisten an die Abteilungen herausgegeben. Wir bitten, in weiten Kreisen größtmögliche Propaganda zu entfalten. Zu den Mannschaftskämpfen kann pro Mannschaft ein Erfahrmann gestellt werden. Startarten- und Nummernausgabe Mittwoch, den 24. August, 18 bis 19.30 Uhr beim Genossen Erich Truppe. Der Vereinsportleiter teilt mit, daß betr. Sportfest an dem 17. August stattfinden und Techniker-Sitzung alle Abteilungsportleiter bestimmt teilnehmen müssen.

Lehrer-Verein „Die Naturfreunde“

Ortsgruppe Breslau
Wochenprogramm der Jugend: Mittwoch, den 17. August, Abendwanderung oder bei ungünstigem Wetter Brettspiele, 20 Uhr, Venderschule. Anmeldung zur Jugendbühne. Donnerstag Ortsgruppenversammlung im Gewerkschaftshaus. Genosse Apffelstädt spricht über Ergebnisse in der russischen Revolution. Freitag: Außenspiele im Feld 5 des Stadions von 16 Uhr ab. Gäste immer willkommen!

Wassersport

Prüfung der Rettungsschwimmer am 21. August
Wer noch nicht geprüft ist, muß um 9 Uhr im Bad sein. Nachmittags alle Rettungsschwimmer gleichfalls im Poleidonbad zur Funkreportage.

Freie Schwimmer Breslau, Frauenabteilung. Dienstag, 20. August, im Gewerkschaftshaus (Zimmer an der Tafel). Wichtige Frauenversammlung. Frauenwerbetag. Figurenliegerinnen bestimmt anwesend.

Abteilung Nord. Mittwoch, 19. August, im Poleidonbad. Training der Nachwuchsmannschaft. - Donnerstag: Serienpiel im Wasserbad, 19.30 Uhr, im Poleidonbad, Nord III - West II. Schiedsrichter Hoffmann (Nord).

Abteilung West. Heute abend im Westbad Wasserball-Dreitampf.

Fußball in der Hochsommerhitze

Ueberrassungen am zweiten Seriensonntag - Strehlen verliert - Falke spielt unentschieden - Ein Unentschieden in Maria-Hilfen - Rotweiß verliert gegen Vorwärts

Die außerordentlich heiße Witterung des gestrigen Sonntags wirkte sich auf die Akteure des Fußballsportes nicht gerade günstig aus. Dadurch kamen Resultate zustande, die teilweise nicht erwartet wurden. So mußte Falke den ersten Punkt an Ohlau abgeben. Auch Sturm konnte W.V. nicht schlagen. Einen überlegenen Sieg holte W.F. gegen Sparta heraus. Im eigenen wird gemeldet:

Stern - 1921 6:3. Zur Halbzeit stand der Sieg Sterns dieser Höhe noch nicht fest, da 1921 zur Pause 2:1 führte. Erst der zweiten Hälfte gab die bessere Gesamtleistung Sterns den Ausschlag für obiges Resultat.

Herta - 1930 3:0. Die Niederlage, die 1930 bezog, kommt eigentümlich überraschend. Sie wird aber verständlich, da sich Sturm Hertas gut zusammenband und in einer schubkräftigen Linie war.

Herrnrotlich - Maffelwitz 3:1. Uebermals standen sich beide Teams im Punktspiel gegenüber. Das 1:0 Herrnrotlich gleichfalls bis zur Pause aus. In der zweiten Hälfte ist Herrnrotlich leicht überlegen und stellt durch zwei Tore den Sieg sicher. Vereinsleitung Maffelwitz wäre zu empfehlen, einzelne Spieler über sportlichen Anstand als Arbeiterportler zu befehlen.

Sturm - W.V. 1:1. Trotz kloltem Verlauf werden schließlich Tore nicht erzielt. Einen Elfmeter für W.V. können sie halboffiziell verwandeln. Sturm kann erst in der zweiten Hälfte ausgleichen.

Silesta-Riders - Strehlen 4:2. Dieses Spiel brachte die größte Ueberrassungen des Sonntags. Silesta-Riders kam in vollkommener neuer Besetzung heraus und konnte bis zur Halbzeit in dem Verlauf eine 2:0-Führung herausarbeiten. Nach der Pause gleicht Strehlen zunächst aus, muß sich aber dann wieder der Tore gefallen lassen. Kurz vor Schluß wird das Spiel durch Verhinderung Strehlens abgebrochen.

Einigkeit - Rapid 3:1. Ein Elfmeter für Einigkeit und Kapitän Rapids schaffen bis zur Pause das 1:1. Nach dem Spiel spielen beide Mannschaften auf Sieg. Einigkeit ist dabei stärker und kann durch zwei weitere Tore Sieg und Punkte heimtlen.

Falke - Ohlau 3:3. Was niemand erwartet hatte, wurde dem Latsche, Falke, auf eigenem Plage spielend und in der Mehrheit des Sieges antretend, mußte den ersten Punkt abgeben. Die 1:0-Führung Falkes gleicht Ohlau aus und erhöht die Vorführung bis zur Pause durch Strafstoß auf 2:1. Nach dem Wechsel gelingt Falke zunächst der Ausgleich. Kurze Zeit auf hat Ohlau ein drittes Tor erzielt. Erst im Endspurt setzt sich Falke durch ein drittes Tor wenigstens einen Punkt.

Vorwärts - Rotweiß 4:1. Rotweiß war gezwungen, mit Ohlau anzutreten, so daß Vorwärts immer leicht überlegen blieb. Die 2:0-Führung baut Vorwärts bis zum Schluß zum 4:1-Siege aus.

Sportfreunde - Union 2:1. Sportfreunde ist im Kommen! Beweis der Verlauf des gestrigen Spieles. Etwas mehr Entschlossenheit der Sportfreunde stürmer, und leicht hätte das Resultat um ein Bedeutendes höher sein können.

Südbst - Wacker 4:2. In Klettendorf hätte es keine größere Ueberrassungen gegeben. Wacker hatte in der ersten Hälfte das Führungstör erzielt und verteidigte diesen Vorsprung bis nach der Pause. Da die Stürmerreihe Wackers dann aber das Tempo nicht mehr durchhalten konnte, mußte Südbst am Schluß Sieger.

W.F. - Sparta 7:1. Den zahlenmäßig höchsten Sieg errang die W.F. Die Mannschaft, die augenblicklich sehr gut im Rennen ist, dürfte nur schwer von der Spitze zu verdrängen sein. Die wenigen Tormöglichkeiten, die sich Sparta boten, konnten die schlechten Stürmerpiele nie ausgenutzt werden.

Jugend-Schwimmfest im Poleidonbade

Von schönstem Wetter begünstigt, feierte am Sonntag die Jugend der Freien Schwimmer im vereinseigenen Bade ein gelungenes Schwimmfest. 170 jugendliche Schwimmer und Schwimmerinnen beteiligten mit großem Eifer an den Wettkämpfen und Vorführungen. Sprechchor der Arbeiterjugend und der JSB-Jugend brachte feine Darbietungen, die den Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer fanden, eine zeitgemäße Note in die Veranstaltung. Mit einer Abendfeier, bei der die gesamte Jugend mitwirkte, die in dem begeistert aufgenommenen von dem Bewegungsausschuh gestellten „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ ausklang, schloß das Fest.

Resultatliste:
Lagenstaffette, 8 x 50 Meter: 1. West I 6.02,4; 2. Nord I 6.21,7; 3. Nord II 6.21,7. Brustschwimmen für männliche Jugend, 100 Meter: a) 14 bis 16 Jahre: 1. Thaler-Nord 1.38,9; 2. Thaler-West 1.47,7; 3. Beier-Colel 1.48,4; b) 16 bis 18 Jahre: 1. Thaler-Nord 1.30,4; 2. Baumann-Nord 1.30,6; 3. Brüdner-Nord 1.30,6. Rücken schwimmen für Mädchen, 50 Meter: 1. Thaler-Nord 0.49,4; 2. Riele-Süd 0.51,0; 3. Niemech-West 0.51,5. Freie Staffette für Kinder, 6 x 50 Meter: 1. Nord I 1.18,2; 2. West I 1.51,3; 3. Nord II 4.58,2. Erstschwimmen für Mädchen: 1. Boder-Ost 0.50,4; 2. Ulrich-Ost 0.50,4; 3. Bepel-Süd 0.57,2; 2. Neumann-Nord 0.57,4; 3. Jantoch-West 0.57,4. Brustschwimmen für weibliche Jugend, 50 Meter: 1. Gewiese-Nord 1.37,9; 2. Kressmer-Nord 1.42,0; 3. West 1.46,4. Bellebigschwimmen für Knaben, 50 Meter: 1. Schneider-Nord 0.39,6; 2. Wenzel-Nord 0.39,8; 3. Hof-Nord 0.40,2. Kraulstaffette für männliche Jugend, 50 Meter: 1. Nord I 2.17,9; 2. Nord III 2.19,2; 3. Nord II

Tarifrecht — Menschenrecht

Ist der Arbeiter ein Mensch oder nur ein Kostenfaktor?

Eine schwere Geburt — die Geburt der neuen Reichsregierung. Hoffentlich stirbt nicht die Mutter an der Geburt des Kindes.

Warum die großen Schwierigkeiten der Regierungs- umbildung. Weil die Geldgeber Hitlers von neuem in Sorge sind, sie könnten vielleicht doch nicht ihre Ernte vor dem Gewitter in die Scheuern bringen.

Noch sind ja die Gewerkschaften nicht erledigt. Noch existiert das Tarifvertragsgebäude. Soeben veröffentlicht die „Gewerkschaftszeitung“, das Organ des ADGB einen Ueberblick über die Tarifkündigungen im zweiten Halbjahr 1931.

Dieses Gebäude wollen die Scharfmacher jetzt abtragen. „Wir haben — so schrieb vor kurzem Hugenbergs Schnellbrief — auf dem Gebiet der Schlichtung in der Nachkriegszeit so trübe Erfahrungen gemacht, daß es wahrhaftig an der Zeit wäre, endlich in eine Umsichtigung bei einer der berichtigsten „Erzungen“ des Umsturzes einzutreten.

Sie wollen den Grund der Unabdingbarkeit im Tarifvertrag beiseitigen und an dessen Stelle „Lohnrichtsätze“ schaffen, die den Unternehmer praktisch zu nichts verpflichten.

Wenn das Reichsarbeitsministerium erklärt hat, irgendwelche Vorbereitungen zu einer gesetzlichen Festlegung dieser Pläne seien nicht getroffen, so will das gar nichts bedeuten.

Im Reichsarbeitsministerium heißt man augenblicklich, solange die neue Regierung noch nicht gebildet ist, sozusagen Gewehr bei Seite zu lassen.

Sub. Aber selbst wenn das Ministerium nicht alle Wünsche der Scharfmacher erfüllen sollte. — einstweilen weiß man ja noch nicht, wer in der neuen Regierung an der Spitze des Reichsarbeitsministeriums steht — so bleibt die Situation für die Gewerkschaften in der Tariffrage gefährlich genug.

Manch oder nur Kostenfaktor — das ist die Frage, um die es für den Arbeiter bei dem Kampf um die Tarifgestaltung geht. Und die Frage des Tarifrechts lautet: Kann der Arbeiter seine Gleichberechtigung in der Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen durch Zusammenschluß, d. h. durch seine Gewerkschaft sichern oder nicht?

Es geht um das Menschenrecht des Arbeiters. Grund genug, daß die Arbeiter sich zu geschlossener Abwehr zusammenschließen. Wenn sie schon aus bekannten Gründen politisch nicht in einer Einheitsfront kommen, — in der Abwehr der Angriffe auf ihr gewerkschaftliches Fundament müssen sie in einheitsvoller Front stehen. Schließt die Reihen!

großen Verbände entstandene genossenschaftliche Einheitsverbände der sich zu diesen Einsichten durchgerungen hat. Wenige Seiten vor dem obenstehenden Zitat befindet sich eine feierliche Aufzählung der Organe dieses Reichsverbandes der leitenden Personen. Der Präsident dieses Reichsverbandes der früheren Reichsernährungsminister Dr. Herms, einer Exponenten der „Grünen Front“.

Hoffen wir, daß es sich bei diesem Austausch wirtschaftlicher Verunft in dem Jahrbuch eines so vornehmen Reichsverbandes nicht um einen „Bürokratismus“ handelt, den nachher irgend ein unglücklicher Büroangestellter oder Beamtenschaftler, sondern um wirkliche Erkenntnis, auf deren Ermahnung in der offiziellen Agrarpolitik wir besonders gespannt sind.

Fortschritte der Funktechnik

Zur deutschen Funkausstellung Berlin 1932

Am 19. August wird in Berlin die 9. große deutsche Funkausstellung eröffnet. Wie früher werden sämtliche Ausstellungshallen am Kaiserdamm im Ausmaß von 25 000 Quadratmetern von den Ausstellern belegt sein.

Die wichtigste Arbeit auf dem Empfängergebiet war die Erhöhung der Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Trennfähigkeit oder, wie die Funkleute sagen, der Selektivität. Der bisher immer beobachtete Mangel drei und noch mehr Stationen auf einmal zu hören, kann durch die neue technische Entwicklung auf beiseite gestellt werden.

Die Transportarbeiter-Internationale gegen die Kommunisten

Auf dem Kongreß der Transportarbeiter- internationale in Prag wurde mit den Kommunisten scharf abgerechnet. Gelegenheit dazu gab der Antrag des englischen Eisenbahnerverbandes, der verlangte, die russischen Eisenbahner-Organisationen zum Beitritt zur ITI einzuladen.

her von den Russen errichtete Berufsinternationale sich ausgerechnet gegen die ITI richtete. Nach den Stockholmer Beschlüssen der ITI, stehe es den Organisationen aller Länder frei, sich bei der ITI anzumelden, eine besondere Einladung an die Russen sei überflüssig und beschämend.

Es gibt noch Wunder

Ein Beispiel aus der Antarktis-Expedition

Wir zitieren: „Es ist aber ein Irrtum, zu glauben, die Landwirtschaft würde mit einem Schlag gesund und erflorren, wenn die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland völlig unterbunden würde, und die deutsche Volkswirtschaft völlig losgelöst von der Weltwirtschaft sich nach dem Beispiel der übrigen Länder auf sich selbst verläßt.“

hingewiesen worden, daß der Zollschutz der Landwirtschaft nur begrenzte Hilfe bringen kann und daß eine Ueberbeanspruchung des Zollschatzes, eine übertriebene Abwertung gegenüber dem Ausland für die Landwirtschaft selber schädlich werden muß, und zwar auf dem Wege über Drohung der Exportmöglichkeiten, verminderte industrielle Arbeitslosigkeit und weiteren Zusammenbruch der Kaufkraftkraft. Diese überragende Bedeutung des Kaufkraftfaktors für die Preisbildung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die fortgesetzte Abschwächung der Zollwirkung ist ja von dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Baade erst kürzlich in seiner gemeinsam mit dem Institut für Konjunkturforschung herausgegebenen Arbeit „Verbraucher-einkommen und Landwirtschaft“ überzeugend dargelegt worden.

Unternehmererkenntnisse aus dem Ausland

Der belgische Bergarbeiterstreik ist eine voll unerhörten Rohindrucks — sagt die „Preis- und Wertschöpfungs-Zeitung“ zu den lobenden in Köln stattgefundenen Besprechungen über Deutschlands Rohstofflieferungen nach Belgien. Die Dinge liegen doch so: die Schwierigkeit, die Belgier zur Einleitung dieser Aktion veranlaßt hat, liegt darin, daß jetzt allmählich die Folgen einer von Grund auf verfehlten Rohstoffpolitik für Kohlen zeigen, wie sie in Belgien jahrelang betrieblieben sind.

Wilhelm Schreyer